Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 133. Montag, den 10. Juni 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung. **Berlin**, 8. Juni.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst zahlreiche

Petitionen.

Eine Petition des Berliner Magistrats wünscht **Heranziehung des Einkommens aus gewinnbringender Beschäftigung** zur Gemeindeeinkommensteuer in der Gemeinde, wo diese Beschäftigung stattfindet, auch wenn sie nicht Wohnsitzgemeinde des Steuerpflichtigen ist; ferner **Heranziehung des gesamten dienstlichen Einkommens der Beamten,** Geistlichen und Lehrer zur Gemeinde-Einkommensteuer. Die Kommission beantragt für den ersten Teil der Petition. Uebergang zur Tagesordnung, für den zweiten Teil Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung.

Abg. **Rosenow** (frs. Vp.) bittet, auch den ersten Teil zur Erwägung zu überweisen.

Regierungskommissar **Strutz**: Die einzelnen Einkommenquellen sind von der Person unlösbar, und nur für das Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb hat man die Ausnahme gemacht, es dort zu besteuern, wo der Besitz oder der Betrieb liegt, weil Grundbesitz und Gewerbebetrieb von den Gemeindeeinrichtungen besondere Vorteile haben. Will man diesen Grundsatz von Leistungen gegen Leistung dadurch ersetzen, daß, gleichviel, ob das Einkommen fundiert oder nicht fundiert ist, die Steuer dort zu nehmen ist, wo die Tätigkeit ausgeübt wird, so kommen wir zur Auflösung der Einkommensteuer überhaupt und zu einer Ertragsteuer. Wollten wir diesen Grundsatz konsequent durchführen, so müßte man weiter fragen, ob man nicht auch die Hypothekenzinsen dort besteuern müßte, wo das Grundstück liegt. (Sehr richtig!) Es wäre falsch, auf diesem Wege vorzugehen, und die Petition der Regierung zur Erwägung oder als Material zu überweisen. Ich könnte nicht in Aussicht stellen, daß die Regierung dieser Erwägung Folge leisten würde.

Der Antrag Rosenow wird hierauf abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Die Petition der Volksschullehrer und -lehrerinnen um **Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes** wird auf Antrag der Unterrichtskommission der Regierung als Material überwiesen.

Das Andenken des heute früh verstorbenen Abg. Wolgast (frs. Vpt.) ehrt das Haus in der üblichen Weise.

Abg. **Hobrecht** (natlb.) dankt dem Präsidenten im Namen des Hauses für die unparteiische Geschäftsführung und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser.

*

Herrenhaus.

Berlin, 8. Juni.

Das Haus nimmt einige kleinere Vorlagen an, darunter den Staatsvertrag mit Waldeck zur Regelung der Lotterieverhältnisse, den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, den Nachtragsetat für 1907, das Jagdgesetz und die Vorlage, betreffend den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weserkanal in der Fassung des Abgeordnetenhauses ohne Debatte.

Reichsbankpräsident Koch spricht dem Präsidium den Dank des Hauses aus, worauf das Haus mit einem dreifachen Hoch auf den König auseinandergeht.

*

Gemeinsame Schlußsitzung der beiden Häuser des Landtages.

Die Ministerestrade ist vollständig besetzt. Die Minister sind im Frack erschienen mit Ausnahme des Kriegsministers, der in großer Uniform erschienen ist.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher übernimmt das Präsidium in Vertretung des verhinderten Präsidenten des Herrenhauses und beruft zu Schriftführern die Grafen Hutten-Czapski und von Arnim vom Herrenhause und die Abgg. Graf Praschma und Holtschke vom Abgeordnetenhause.

Präsident v. Kröcher erteilt das Wort dem Ministerpräsidenten.

Der **Ministerpräsident Fürst v. Bülow** verliest die Königl. Botschaft, datiert Neues Palais, den 7. Juni, wodurch der Landtag geschlossen wird. Der Ministerpräsident überreicht die Botschaft dem Präsidenten und erklärt die Sitzung des Landtages für geschlossen.

Der Präsident bringt ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus. Schluß 3,10 Uhr.

10. Deutscher Handlungsgehilfentag.

⊙ **Dresden**, 9. Juni.

(Telegraphischer Bericht.)

Unter Beteiligung von mehr als 5000 Handlungsgehilfen aus allen Teilen des Reiches, Oesterreichs und der Schweiz, trat heute hier im Festsaale des Städtischen Ausstellungspalastes der

Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband

mit dem Sitz in Hamburg zur Abhaltung des 10. Deutschen Handlungsgehilfentages zusammen. — Den Verhandlungen war am gestrigen Tage die 4. ordentliche Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse dieses Verbandes vorausgegangen, während sich morgen an die Tagung die Generalversammlung des Verbandes, welche die internen Verbandsangelegenheiten erledigt, anschließen wird. In der heutigen Versammlung waren über 700 Zweigvereine dieses Verbandes vertreten. Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht gehören ihm insgesamt 1072 Ortsgruppen an, davon 100 außerhalb der Reichsgrenzen. Die **Mitgliederzahl** des vor nunmehr 10 Jahren von dem Reichstagsabg. Schack (Hamburg) ins Leben gerufenen Verbandes hat die Zahl **100 000** überschritten, sodaß er heute die größte kaufmännische Berufsorganisation des Reiches darstellt. In Gegenwart von Vertretern der Staatsregierung, der Stadt Dresden, der Handelskammer und vieler kaufmännischer Korporationen eröffnete der mit stürmischem Beifall begrüßte Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter Schack die Tagung. Er wies darauf hin, daß der Verband im ersten Jahre seiner Begründung nur 7 Ortsgrupeyn zählte und ein Gesamtvermögen von ganzen 62 Mark besaß, während es heute über 1¾ Millionen beträgt und der Verband in allen größeren Städten des Reiches eigene Geschäftsstellen besitzt. Die Jahre des Kampfes liegen hinter dem Verbande, der jetzt seine Haupttätigkeit in der Pflege der Sozialpolitik für den Deutschen Handlungsgehilfentag erblicke.

In diesem Sinne waren denn auch die 12 Referate der heutigen Tagung gehalten, welche im Anschluß an die üblichen Begrüßungsansprachen von den verschiedenen Rednern erstattet wurden. Ueber

Kontorschluß und Mindestruhe im Großhandel

sprach Alfred Roth (Hamburg) unter Vorlegung folgender Resolution:

„Der zehnte deutsche Handlungsgehilfentag begrüßt mit großer Freude und Genugtuung den fast einstimmig gefaßten Beschluß des Deutschen Reichstages vom 16. April, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Arbeitszeit und die Sonntagsruhe der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Kontoren und solchen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, geregelt werden sollen. Der Handlungsgehilfentag gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die verbündeten Regierungen diesem Ersuchen des hohen Reichstages baldigst Rechnung tragen werden und stellt folgende Grundsätze für die Durchführung der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren auf: 1. Völlige Sonntagsruhe. 2. Höchstarbeitstag von 9 Stunden bei mindestens 2stündiger Mittagspause in den Kontoren und den dazu gehörenden Lagerräumen mit geteilter Arbeitszeit, von 8 Stunden in solchen mit geteilter Arbeitszeit; Angestellte (Gehilfen und Lehrlinge) unter 18 Jahren, sowie weibliche Arbeitskräfte je eine Stunde weniger. 3. Geschäftsschluß in den Kontoren und den dazu gehörenden Lagerräumen mit geteilter Arbeitszeit spätestens um 7 Uhr, in solchen mit ungeteilter Arbeitszeit spätestens um 5 Uhr. 4. Die Einführung des Sonnabendfrühschlusses mit zwingendem Rechte ist durch Erlaß gesetzlicher Vorschriften analog den Bestimmungen des § 139 f der Gewerbeordnung zu ermöglichen. 5. Ausnahmen sind nur zulässig bei Arbeiten, die in Notfällen oder im öffentlichen Interesse oder zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur vorgenommen werden müssen (§ 105c Ziffer 1—2 der Gew.-Ordn.) 6. Gesetzlicher ununterbrochener Urlaub von mindestens 14 Tage für jedes Dienstjahr. 7. Die Vorschriften der §§ 139 g und h der Gewerbeordnung finden auf diese Kontorangestellten entsprechende Anwendung.

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. — Weiterhin sprach Koslowski (Heilbronn) über: **Ladenschluß und Mindestruhe im Kleinhandel.** Auch hierzu wurde eine längere Resolution angenommen, in welcher der allgemeine 8-Uhr-Ladenschluß und eine entsprechende Mindestruhe verlangt wird. — Ueber die **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** sprach Irrwahn (Sande). Er berichtete eingehend über den Kampf, der namentlich in Süddeutschland in dieser Frage geführt wird und empfahl die Annahme einer Resolution, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß der von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Gesetzentwurf die baldige Einführung der Sonntagsruhe bringen werde. — Auch diese Entschließung wurde einstimmig angenommen. — Eine ausführliche Behandlung erfuhr weiterhin das Thema der

Kaufmannsgerichte

durch den Berichterstatter Zimmermann (Bergedorf.) Die im Anschluß an seine Ausführungen beschlossene Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Der 10. deutsche Handlungsgehilfentag stellt mit Genugtuung fest, daß die Kaufmannsgerichte sich in steigendem Maße das Vertrauen aller beteiligten Kreise erworben haben. Der Handlungsgehilfentag hält den lückenlosen Ausbau des Netzes der Kaufmannsgerichte über das ganze Reich für dringend erforderlich, und erwartet daher, daß die Verwaltungsbehörden durch die Errichtung von Bezirks- und Kreis-Kaufmannsgerichten dieses Bestreben fördern werden. Von den Landeszentralbehörden hofft der Handlungsgehilfentag, daß sie nach dem Vorbilde der bayerischen Regierung alle Bestrebungen zur Erweiterung des Kaufmannsgerichtsnetzes ihrerseits tatkräftig unterstützen werden. Der Handlungsgehilfentag hält dagegen ein Bedürfnis für die Errichtung eines Reichskaufmannsgerichts (Reichsarbeitsgerichts) nicht für vorliegend. Durch eine solche Berufungsinstanz für die kaufmannsgerichtliche und gewerbegerichtliche Rechtsprechung würde weder die erhoffte raschere Erledigung der Berufungsklagen noch die Vermeidung abweichender Urteile gewährleistet. Der Handlungsgehilfentag erblickt vielmehr in der Ausgestaltung des Handlungsgehilfenrechtes und der bestimmten Fassung zweideutiger Gesetzesparagraphen (§§ 63, 74, 75 H. G. B. u. a.) die beste Gewähr für die Vereinheitlichung der Rechtsprechung über den Arbeitsvertrag."

Zu dem Thema der

Handelsinspektoren

sprach von Pein (Altona) unter Vorlegung folgenden Antrages:

„Der 10. deutsche Handlungsgehilfentag hält nach wie vor an der Notwendigkeit der Einrichtung einer Handelsaufsichtsbehörde nach dem Vorbilde der bewährten Gewerbeaufsicht fest. Er bedauert lebhaft die ablehnende Haltung des Hohen Bundesrates und weist demgegenüber auf die neueren Veröffentlichungen, besonders auf Band 31 der Schriften des D. H. V. hin. Diese Veröffentlichungen beweisen, daß die für die Handelsangestellten erlassenen Schutzgesetze mehr als mangelhaft durchgeführt werden, und daß die mit der Aufsicht betrauten behördlichen Organe fast überall so gut wie gänzlich versagt haben, eine Tatsache, die zu widerlegen bisher noch nicht einmal versucht worden ist. Der 10. deutsche Handlungsgehilfentag schließt sich der Eingabe des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes vom Dezember 1906 an die Ministerien der Einzelstaaten an und bittet, zunächst übergangsweise die Aufsicht über die Schutzgesetze für die Angestellten des Handelsgewerbes den Gewerbeaufsichtsbeamten mit zu übertragen. Der 10. Deutsche Handlungsgehilfentag ist überzeugt, daß sich daraus die unbedingte Notwendigkeit der Schaffung einer besonderen Aufsichtsbehörde für die Durchführung der handelsgewerblichen Schutzgesetze ergeben und sehr bald zur Schaffung einer Handels-Aufsichtsbehörde (Handelsinspektionen) führen."

Ueber das

Lehrlingswesen

sprach Elberding (Köln). Die hierzu angenommene Entschließung lautet: „Der Deutsche Handlungsgehilfentag ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die jetzigen ungeregelten Verhältnisse im Lehrlingswesen zu einer schweren Schädigung des deutschen Handels führen müssen, daß aber eine durchgreifende und gründliche Reform des Lehrlingswesens geeignet ist, die überragende Stellung des deutschen Handels dauernd zu festigen und zu stärken. Der 10. Deutsche Handlungsgehilfentag schlägt hierfür die Beachtung der folgenden Grundsätze und Forderungen vor:

1. Die in den Kaufmannsstand eintretenden jungen Leute müssen zum mindesten die oberste Klasse einer Volksschule oder die entsprechende Klasse einer Mittel- oder höheren Schule mit Erfolg besucht haben, oder aber eine gleichwertige Bildung nachweisen. 2. Es ist auf Grund der §§ 128 und 129, Abs. 1 der R. G. O. durch die Verordnung der nachfolgenden Lehrlingsskala die Schaffung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrlinge in den einzelnen kaufmännischen Betrieben herbeizuführen. Es sollen gehalten werden dürfen in einem Betriebe mit keinem Gehilfen 1 Lehrling, mit 1—3 Gehilfen 2 Lehrlinge, mit 4—6 Gehilfen 3 Lehrlinge, mit 7—9 Gehilfen 4 Lehrlinge, mit 10—12 Gehilfen 5 Lehrlinge, mit 13—15 Gehilfen 6 Lehrlinge, und so fort für je weitere drei Gehilfen ein Lehrling mehr bis zur Höchstzahl von 15 Lehrlingen. Hierbei werden Volontäre, Gehilfen und sonstige Angestellte und Arbeiter, die mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigt werden, bis zum vollendeten 18. Lebensjahre Lehrlingen gleich geachtet, Reisende dagegen nicht mitgezählt. 3. Der Fortbildungsschulzwang bis zum vollendeten 18. Lebensjahre für alle Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Volontäre und mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigten jugendlichen Personen ist durch Reichsgesetz auszusprechen. 4. Die kaufmännischen Fortbildungsschulen stellen durch eine Aufnahmeprüfung fest, welche der aufzunehmenden jungen Leute den Mindestforderungen an die Vorbildung, die die Fortbildungsschule stellen muß, nicht entsprechen. Diese Lehrlinge werden einer Vorstufe zugewiesen, um die für die Aufnahme in die Fortbildungsschule vorzubereiten. Die Kosten für die Unterhaltung dieser Vorstufe werden zweckmäßig den Prinzipalen auferlegt, deren Lehrlinge Aufnahme in die Vorstufe gefunden haben. 5. Am Schlusse der Lehrzeit ist durch Ablegung einer pflichtgemäßen Prüfung (Gehilfenprüfung) der Nachweis kaufmännischer Bildung zu erbringen. Die Prüfung, über deren Ausfall ein Vermerk im Lehrzeugnis aufzunehmen ist, soll zweckmäßig auch auf die praktischen Kenntnisse, insbesondere im Kleinhandel, ausgedehnt werden. 6. Selbständige Kaufleute u. Handlungsgehilfen, die nicht über eine kaufmännische Bildung (analog Gewerbeordnung § 129, Absatz 1) verfügen, oder das 24. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen keine Lehrlinge ausbilden. 7. Das Halten von Lehrlingen ist denjenigen Personen ganz oder auf Zeit zu verbieten, die sich grober Pflichtverletzungen gegen die anvertrauten Lehrlinge schuldig gemacht haben, oder gegen welche Tatsachen vorliegen, die sie in sittlicher Beziehung zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen ungeeignet erscheinen lassen (G. O. § 126 a). 8. Auf den Lehrvertrag, der schriftlich abgeschlossen werden muß, findet der § 126 b der G. O. sinngemäße Anwendung. 9. Betriebe, die nach ihrer Einrichtung und der Art der Ausübung ihres Gewerbes nicht in der Lage sind, Lehrlinge auszubilden, ist das Halten von Lehrlingen untersagt."

Im Anschluß hieran sprach Frahm (Leipzig) über den **Anstellungsvertrag** und Wilke (Hamburg) über **Handlungsgehilfen-Kammern,** für deren Schaffung der Redner in einer längeren Resolution eintrat, die ebenfalls von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. — Hierauf berichtete Bechly (Berlin) über die staatliche **Pensions- und Hinterbliebenenversicherung** der Privatangestellten. — Hierzu wurde die von dem Ausschuß vorgeschlagene und s. Zt. von uns bereits veröffentlichte Resolution angenommen. — Die Frage der **Frauenarbeit** erörterte Döring (Hamburg), indem er, dem Standpunkte des Handlungsgehilfenverbandes zur Frauenfrage entsprechend, die Bedeutung des Haushaltungs-Unterrichts für junge Mädchen betonte und eine entsprechende Resolution vorlegte, welche Annahme fand und die die Forderung enthält, die deutsch-nationalen Ortsgruppen zu veranlassen, der Errichtung von Haushaltungsschulen erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und ihren Ausbau tunlichst fördern zu helfen. — Zum Schluß behandelte Vorholz (Hamburg) die **Organisation des kaufmännischen Arbeitsnachweises,** dessen Ausbau hoffentlich mit Hilfe paritätisch zusammengesetzter Handlungsgehilfenkammern gefördert werden könne.

Darauf wurde der Handlungsgehilfentag geschlossen.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 10. Juni.

* Der preußische Landtag ist geschlossen worden.

Einige Berliner Blätter berichten von neuem von einer für den Sommer geplanten Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren Nikolaus, der politisch große Bedeutung beizumessen sei.

* Französische Blätter bringen Gerüchte über eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten der französischen Republik in Monaco.

Der freisinnige Landtagsabgeordnete Wolgast ist nach längerer Krankheit in Kiel gestorben.

* Kaiser Franz Josef hat aus Anlaß seines ungarischen Krönungs-Jubiläums eine umfangreiche Amnestie erlassen.

* Fürst Eulenburg hat Strafanzeige gegen sich selbst erstattet.

August Bebel ist schwer erkrankt.

Die Ernennung Wittes zum russischen Premierminister soll bevorstehen.

* In Amerika hat ein Wirbelsturm große Verheerungen angerichtet.

Das serbische Kabinett hat seine Entlassung eingereicht.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Landtagsschluß.

Die am Samstag geschlossene Session des preußischen Landtags, die vorletzte der laufenden Legislaturperiode, hat fünf Monate gedauert, ist aber durch eine längere Pause während der Reichstagswahlen, dann durch die Oster- und Pfingstferien unterbrochen worden, so daß sie tatsächlich viel kürzer war, als sonst die Sessionen zu sein pflegen. Es sind trotzdem in dieser gedrängten Zeit außer dem Etat eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen zustande gekommen, von denen aber nur wenige eine erhebliche wirtschaftliche oder politische Bedeutung haben. Dazu gehört das Berggesetz, die Novelle zum Kommunalabgaben- und zum Einkommensteuergesetz, das Gesetz betreffend den Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal. Ferner sind die Aenderungen der Beamtenpensions- und Reliktengesetze zu nennen. Im allgemeinen war es fleißige Kleinarbeit, die der Landtag geleistet hat.

Eine gewisse politische Signatur hat die Session durch einzelne Versuche erhalten, die für den Reichstag proklamierte Blockpolitik einer liberal-konservativen Mehrheit auf das Abgeordnetenhaus zu übertragen. Es waren nur schwache gelegentliche Versuche, zu denen besonders das Gebiet der Schulverwaltung und die Person des Kultusministers Herrn v. Studt Anlaß gaben. Dabei hat sich herausgestellt, daß im Gegensatz zu den Konservativen im Reichstage, die, wenn auch zögernd, der Blockpolitik zuneigen, die preußischen Konservativen aus ihrer Abneigung gegen diese Politik und aus ihrem Wunsche, mit dem Zentrum zusammenzugehen, kein Hehl machen. Namentlich in der Frage der Teuerungszulagen für die Beamten haben Zentrum und die gesamte Rechte in einem gewissen Gegensatz zur Linken gemeinsam operiert. Namentlich die Stellung des Finanzministers Frhr. v. Rheinbaben wird von der liberalen Presse scharf kritisiert, da das Kompromiß zwischen Finanzminister, Konservativen und Zentrum abgeschlossen wurde unter völliger Ignorierung der Parteien die durch ihr Drängen das Kompromiß überhaupt angeregt haben. Die „Freis. Ztg." sieht daher schon eine Aera Rheinbaben heraufziehen. Die Zukunft werde lehren, ob der Vorstoß im Abgeordnetenhaus als Anzeichen dafür zu betrachten ist, daß Rheinbaben als der kommende Mann und der Nachfolger Bülows zu betrachten wäre. Andere Blätter, darunter auch die „Frankf. Ztg." sehen die Angelegenheit nicht als so schwarz an. Der Vorstoß gegen die Blockpolitik könne erst dann ernst genommen werden, wenn sich herausstellen sollte, daß er grundsätzlicher Natur gewesen sei. Man müsse abwarten, ob vom Ministerpräsidenten der Versuch einer andern Mehrheitsbildung im Abgeordnetenhause bis zur nächsten Session unternommen werde.

Das Krönungsjubiläum in Ungarn.

Gestern vor vierzig Jahren setzte sich Franz Josef in Ofen als König von Ungarn die heilige Stefanskrone aufs Haupt. Zur Feier des Jubiläums ist der Monarch nach der Hauptstadt seines ungarischen Reiches gereist, und an offiziellem Glanze wird es dem Tage gewiß nicht fehlen. Aber wie verschieden von der Stimmung, die 1867 geherrscht haben mag, ist die heutige! Damals glaubten die besten und

. b. H.
e: Motor.
ntliche
raturen
Garantie.
und
erke etc.
ermögen
ein zartes, reines
es, jugendfrisches
eiße, sammetweiches
öner Teint. 132a
rzeugt die echte
Lilienmilch-Seife
& Co., Radebeul
: Stecknpferd.
: Fr. Lohrmann.
nann, O. & F.
mil Brinker, G.
chledorn, Herm.
Joh. Leyendecker.
erg: Herm. Becker.
ren.
und silberne
erren-
amen-Uhren
Auswahl
illige Preise.
Jungfermann
ßtr. 106.
wahrer Schatz
durch jugendliche
ngen Erkrankte ist das
Werk:
r. Retau's
stbewahrung
Mit 37 Abbild. Preis
ee es Jeder, der an
n solcher Laster
usende verdanken
ihre Wiederher-
zu beziehen durch
-Magazin in
Neumarkt 21,
h Jede Buch-
Fahrräder 41 M.
. G. schon für
aufdecken 2,90 3,75 5 Mk.
chlauche 2,30 2,75 3,50
Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorrad. Motorw. billig.
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. Oder N. 63.
nittel
chen ohne
zielt, dabei
ichkeit für
ebiger An-
annt, wann

klügsten Männer Ungarns, daß der zwanzigjährige Revolutionskampf beendet, daß ein friedliches Nebeneinanderleben der zwei souveränen Reichshälften auf die Dauer möglich sei, während freilich in Oesterreich, dessen Stimme bei der hastigen Herstellung des Ausgleichs kaum befragt worden war, von Anfang an eine scharfe Kritik des Dualismus laut wurde. Schritt für Schritt hat die Entwicklung den Tadlern Recht gegeben. Erst ging es mit dem Dualismus leidlich, nachher schlecht und nun geht es gar nicht mehr. Was für Schwierigkeiten findet der König von Ungarn eben in diesem Augenblicke seines Jubiläums vor! Da ist einmal der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn selbst, der des neuen Abschlusses harrt. Früher konnte man, wenn es nicht anders ging, Ungarn auf Kosten des parlamentarisch wehrlosen Schwesterstaates bevorzugen. Jetzt hat man es in Wien mit einem sehr lebenskräftigen, stark oppositionellen Reichsrat zu tun, der in kurzer Zeit zusammentreten und der Regierung keinen Ausgleich gewähren wird, welcher Oesterreich benachteiligt. Da ist ferner in Ungarn selbst wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen, die nur noch nicht ganz offen zutage liegt, weil man das Jubiläum erst verstreichen lassen wollte. Der König soll der herrschenden Koalition „Verfassungsgarantien" geben, die ihm jeden politischen Einfluß in Ungarn auf die Dauer entreißen, der regierenden Partei die Macht für immer ausliefern würden. Im ungarischen Reichstage ist ein wüster Nationalitätenkampf ausgebrochen. Man verweigert einem rämnischen Abgeordneten, der in legitimer Ausübung seines Mandats einige für die Magyaren nicht gut klingende Verse in einer Rede zitiert hatte, den Eintritt in den Sitzungssaal, prügelt ihn und seine Genossen durch, ohne daß der Präsident des Hauses zu dieser Handhabung der Geschäftsordnung etwas zu bemerken fände. Und zu alledem erfüllt die Straßen eine große demonstrierende Menge, die den Wagen des Königs mit Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht begleitet und die regierende Partei, welche beim Krönungsfeste sich um den Fürsten drängt, inbrünstig verwünscht. Nach außen wie nach innen ist der Staat in einer prekären Lage, seine Lebensbedingungen sind noch keineswegs gesichert. Der Dualismus, den man erfand, um Ungarn gegen Preußen mobil zu machen, hat völlig versagt, ein neues politisches System für das gesamte Reich ist bisher nicht gefunden. Es ist kein frohes Jubiläum, das der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn begeht.

Die Kundgebung der französischen Weinbauern,

die am gestrigen Sonntag in Montpellier stattfand, hat alles bisher Dagewesene weit hinter sich gelassen. Ewa 450 000 Menschen waren zusammengeströmt, die einen Verkehr von 400 Extrazügen nötig machten. Die Völkerwanderung hat bereits am Freitag begonnen und auch Bezirke, die sich bisher von der Begeisterung ferngehalten haben, sind jetzt in den Strudel hineingerissen. In Perpignan kam es zu Kundgebungen vor der Abfahrt. Teilnehmer an der Fahrt drangen in den Bahnhof ein und bewarfen die Gendarmen und Kolonialtruppen mit Steinen. Die Kolonialtruppen machten auf die Menge einen Angriff mit dem Säbel und stellten nur mit Mühe die Ordnung wieder her. Aus Montpellier wird gemeldet:

Fahnen mit Trauerflor sind an den Giebeln, Fenstern und Balkonen der vom Bahnhofe nach dem Stadtzentrum führenden breiten Rue Magurlone angebracht, durch die unter brausenden Zurufen die Tausende unter Hörnerklang und Trommelschlag einzogen. Wieder wurde, wie in Nimes, die Guillotine vorangetragen mit der Aufschrift: „Tod den Fälschern!" Die Abordnung von Perpignan, in welcher eine Anzahl sehr schöner Frauen und Mädchen rüstig mitmarschierte, wurde besonders sympathisch begrüßt. Die Fahne der Winzer aus den Ostpyrenäen trug die Aufschrift: „Hoch die Armee! Bruder Soldat, tu deinen hungernden Brüdern nichts zuleide!" In mehreren Straßen wurden Suppe und sonstige Nahrungsmittel für 10 Zentimes feilgehalten. Unfallstationen waren eingerichtet, in denen 10 Aerzte und 50 Studenten Dienst taten. Die Garnison ist durch berittene Jäger verstärkt In einer allgemeinen Versammlung hielt der Führer der Bewegung Marcelin Albert eine Ansprache. Die Versammelten nahmen eine Resolution an, in der sie aussprachen, daß sie keine Steuern mehr zahlen und daß die Demission sämtlicher Gemeindeverwaltungen des Südens nunmehr als vollzogene Tatsache zu gelten habe.

Was die Aufständischen nach dem Sonntag unternehmen werden, ist immer noch nicht zu übersehen. Mit der Steuerverweigerung allein wird man sich wohl nicht begnügen, denn das Temperament der Südfranzosen verlangt einen stärkeren und unmittelbareren Ausdruck des Volkszorns. Das eine scheint nur gewiß zu sein, daß man nämlich mit der Regierungsvorlage nicht zufrieden ist und also mit der Action directe beginnen wird.

Ueber Tarifverträge und Arbeiterorganisationen

äußern sich in bemerkenswerter Weise manche Gewerbeaufsichtbeamten. So wird im württembergischen Bericht für 1906 von allen Seiten der weitere Abschluß bezw. die Erneuerung von Tarifverträgen sowie deren innere Vervollkommnung festgestellt. Speziell über die in denselben festgesetzten Minimallöhne spricht sich eingehender der Beamte für den dritten Bezirk wie folgt aus:

Die Ansichten über den Wert der Minimallöhne in den Tarifverträgen sind geteilt. Auf Seiten der Großindustrie findet sich zum Teil noch eine heftige Gegnerschaft gegen Tarifverträge überhaupt. Das Kleingewerbe neigt sich mehr und mehr dem Tarife zu, es erkennt seine gute Seite an, die darin liegt, daß eine Basis für die Preisberechnungen gegeben ist. Was aber von ihm beanstandet wird, sind die Minimallöhne. So lange ein flotter Geschäftsgang herrscht, kommt die Wirkung der Minimalsätze nicht zur Geltung, tritt aber irgend welche Schwankung ein, dann werden alle Arbeiter, deren Arbeitsleistung nicht diesen höheren Sätzen entspricht, sofort entlassen. Die bisherigen Rücksichten, einen weniger qualifizierten, im übrigen aber willigen Arbeiter auch in der geschäftsflauen Zeit bei geringerem Lohn zu behalten, fallen weg, sie können nicht mehr geübt werden. Auch die völlige Aufhebung der Kündigungsfrist in einzelnen Tarifverträgen ist zweifellos auf diesen Umstand zurückzuführen. Daß dieser Mißstand bereits in Arbeiterkreisen empfunden wird, beweisen die Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung in einzelnen Verbänden; von einem Verbandsleiter wurde dies direkt zugestanden. In der Uebergangszeit mag dies noch besonders schwer empfunden werden. Indessen ist nicht zu verkennen, daß gerade dieser Uebelstand den jüngeren Arbeitern einen besonderen Anreiz gibt, sich in ihrem Beruf möglichst zu vervollkommnen, um ihre Position zu wahren. In diesem Zusammenhang wird es eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiterorganisation sein, für die gründliche Ausbildung der heranwachsenden Arbeiterjugend mittelbar und unmittelbar einzutreten und eine solche gegebenenfalls auch tariflich zu sichern.

Vornehmlich die tariflichen Vereinbarungen haben es auch, wie festgestellt wird, zuwege gebracht, daß die Beurteilung der Arbeiterorganisationen in manchen Unternehmerkreisen allmählich günstiger wird.

DEUTSCHES REICH

Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Fraukreichs? Aus Berlin wird der Südd. Reichskorrespondenz geschrieben: Es geschieht sicherlich nur in bester Absicht, wenn französische Blätter mit der Möglichkeit, daß Kaiser Wilhelm im nächsten Frühjahre auf dem Wege nach Achilleion das Mittelmeer durchkreuzen könnte, schon Gerüchte über einen Besuch in Monaco und über eine Begegnung mit dem Präsidenten der französischen Republik in Verbindung bringen. Auch an dieser Stelle soll auf solche Frühlingsgedanken kein kalter Reif fallen. Aber gerade den Freunden einer wünschenswerten deutsch-französischen Annäherung möchten wir von gewagten Vermutungen abraten. Il ne faut pas prendre le roman par la queue. Eine persönliche Begrüßung zwischen den Staatsoberhäuptern des Deutschen Reiches und Frankreich würde gewiß vielen guten Europäern diesseits wie jenseits der Vogesen nicht mißfallen. Aber sie könnte nur Abschluß, nicht Anfang einer günstigen Entwicklung sein, die man am besten fördert, je weniger man darüber spricht und schreibt.

Kur Affäre Eulenburg-Moltke-Harden meldet neuerdings der „Lok.-Anz.", daß Graf Moltke die Privatklage gegen Harden eingereicht habe, nachdem, wie berichtet, auch der Justizminister die Erhebung der öffentlichen Anklage abgelehnt hatte. Betreffs des Fürsten Philipp zu Eulenburg bezeichnet die Scherlpresse die Angabe, er habe gegen Maximilian Harden Strafantrag wegen Beleidigung gestellt und die Staatsanwaltschaft habe diesem Antrag bereits Folge gegeben, als unrichtig. Dagegen hat der Fürst bei der Staatsanwaltschaft des für Liebenberg zuständigen Landgerichts in Prenzlau Strafanzeige gegen sich selbst erstattet, um auf diese Weise eine gerichtliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit zu veranlassen.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hielt ihre 57. Hauptversammlung am Samstag in Düsseldorf ab. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß die Mitgliederzahl auf 16 000 gestiegen ist. Die Hauptversammlung beschloß, den Anträgen des Gesamtausschusses auf Abhaltung der nächstjährigen Wanderausstellung in Stuttgart, der Ausstellung 1909 in Leipzig und der Wanderausstellung 1910 in Hamburg beizutreten. Zum Präsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 wählte die Versammlung den Herzog Albrecht von Württemberg. Danach hielt der Generalsekretär Oekonomierat Schleh (Münster i. W.) einen anschaulichen Vortrag über den Stand und die Entwicklung der Landwirtschaft in der Provinz Westfalen. — In den Abteilungssitzungen wurde u. a. die Arbeiterfrage besprochen. Dabei machte der Rittergutsbesitzer Schmith-Nimbsch bei Reinswalde die interessante Mitteilung, daß dort, wo die Enthaltsamkeit vom Alkoholgenuß energisch durchgeführt worden war, ein starkes Schwinden der Leutenot festgestellt werden konnte.

AUSLAND

Der Fall Vajda im ungarischen Abgeordnetenhause. Der magyarische Abg. Nagy teilte dem Präsidenten Justh mit, er habe Kenntnis von einer Erklärung des rumänischen Abg. Vlad, daß am Montag alle Nationalitäten-Abgeordneten mit Revolvern zur Sitzung kommen wollten. Sollte dann abermals ein Angriff auf den Abgeordneten Vajda versucht werden, der in ihrer Mitte erscheinen will, so wollen sie von den Waffen Gebrauch machen. Justh erwiderte, falls sich das bewahrheite, werde ihnen der Eintritt in den Saal verwehrt werden. Die Nationalitäten-Abgeordneten erwägen auch die Niederlegung ihrer Mandate.

Die Wirren in Rußland. In einem Vorort von Petersburg griffen fünf bewaffnete Unbekannte einen Beamten der Fabrik von Arthur Koppel an und raubten ihm 6800 Rubel. — Der Leitung der Fabrik Posnanski in Lodz ist von der Direktion aus Berlin die Weisung zugegangen, die Arbeiter, Meister und Bureaubeamten zu entlassen.

Ein riesenhaftes Eisenbahnprojekt, welches Asien und Europa in Eisenbahnverbindung mit Amerika bringen soll, wird in russischen Finanzkreisen erwogen. Ueber den in technischer und politischer Beziehung bedeutungsvollen Plan, der angesichts des Widerstandes gegen eine Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich besonderes Interesse beansprucht, wird aus Petersburg gemeldet: „Der Kaiser hat den Beschluß des Ministeriums, betreffend Erteilung einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von der Station Kansk in Sibirien bis zur Beringstraße, mit dem Bau eines unterseeischen Tunnels nach Amerika genehmigt." Wenn dies Eisenbahnprojekt verwirklicht wird, darf es als ein würdiges Seitenstück zu dem Bau der transsibirischen Eisenbahn nach Wladiwostok gelten, von deren Station Kansk aus etwa 5000 Kilometer Gleis bis zur Beringstraße zu legen wären.

25 Jahre Turnverein.

25jährige Jubelfeier nebst Fahnenweihe des Turnvereins „Germania"-Selbecke.

Das Jubelfest des Selbecker Turnvereins „Germania" eröffnete am Samstag Abend ein Lampionszug. Die neue Fahne wurde unter den Klängen der Hagener Stadtkapelle zum Festlokal, der „Schweizerhalle" des Herrn Karl Schaacke, gebracht. Hier begann um 10 Uhr der in recht turnerischer Fröhlichkeit verlaufene Festkommers, der auch durch die Anwesenheit von Damen verschönt wurde. Bei turnerischen Vorführungen, Liedervorträgen des Quartettvereins „Liederlust" und des Männergesangsvereins „Eintracht" unterhielten sich die Festteilnehmer aufs beste. Die Einweihung der neuen Vereinsfahne vollzog Rektor Wierleuker. In formvollendeter Rede entledigte er sich seiner Aufgabe, indem er zunächst ein Bild der Entwickelung des Turnwesens von den alten Germanen über Rousseau und Pestalozzi zu dem Schöpfer der modernen Turnerei, Ludwig Friedrich Jahn, entrollte. Weiter würdigte er — ebenfalls von historischen Ausgangspunkten — die Bedeutung der Fahne als Symbol der Treue. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Kaiserhoch. Der enthüllten Fahne widmete Frl. Paula Schaacke im Namen der Damen des Turnvereins „Germania" eine Schleife. Der Verbandsvorsitzende Wachholder-Wengern überbrachte einen Fahnennagel im Namen der Mittelmärkischen Turnerschaft, und seine Ansprache schloß er mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Turnverein „Germania". Die noch vorhandenen Gründer des Vereins, die Herren Fritz Schaacke, Karl Schaacke, Ludwig Schaacke, Fritz Sporbeck und August Göbel, wurden durch prachtvoll ausgeführte Ehrenurkunden ausgezeichnet. Der Vorsitzende Blasberg weihte ihnen ein kräftiges Hoch, dem die Versammelten gern beistimmten. Einer der Jubilare, Herr Karl Schaacke, dankte in bewegten Worten.

Am Sonntag Morgen 6 Uhr rief eine von dem Trommler- und Pfeiferkorps des Vereins ausgeführte Reveille die Turner aus den Federn wieder zum Turnplatz. Bereits um 7 Uhr begann die Kampfrichter-Sitzung und um 8 Uhr nahm das Wetturnen in Sechskampf seinen Anfang. An dem Turnen beteiligten sich 100 Wetturner. Um 11½ Uhr fand ein gut besuchtes Frühkonzert statt. Nachmittags 3 Uhr setzte sich der imposante Festzug, an dem sich 18 auswärtige Vereine mit ihren Fahnen beteiligten, durch das mit grünen Maien, Guirlanden und Flaggen festlich geschmückte Selbecker Tal in Bewegung. Nach dem Festzug begann in den Gartenanlagen des Wirts K. Schaacke das Konzert des Hagener Städtischen Orchesters, das sich eines recht guten Besuches durch die Bürgerschaft sowohl, wie auch auswärtiger Gäste erfreute.

Das Selbecker Tal hat wohl seit langer Zeit nicht so viele Menschen als Besucher gehabt, wie gestern. Es hatte sich bei dem Karussel und den sonst noch zum „Vergnügungspark" gehörigen Einrichtungen ein regelrechter Kirmestrubel entwickelt.

Während des Konzertes fanden die Vereinsübungen statt, bestehend in Keulenschwingen, Aufmarsch mit Freiübungen, Stabübungen und zum Schluß Ringen. Hierauf wurden die Sieger proklamiert. Es erhielt jeder einen künstlichen Eichenlaubkranz. Die Preise für die Vereinsübungen bestanden in eingerahmten Kränzen.

Es erhielten Preise im Sechskampf:

1. Gust. Gerhard, Iserlohn,
2. Hartmann, Oberhagen,
3. Kausfeld Herm., Menden,
4a. Niggemann, Oberhagen,
4b. Ostrowski, Eckesey,
5. Heinr. Boshoff, Eilpe,
6. Körner, Iserlohn,
7. Kauermann, Wehringh.,
8. Althaus, Delstern,
9. Wenster Wengern,
10a. Hülsmann, Witten,
10b. Worst, Eppenhausen,
11a. Wenderoth, Wehringh.,
11b. Winkelmann, Selbecke,
12. Gust. Schmidt, Letmathe,
13. Rich. Schaacke, Selbecke,
14. Rud. Kaminski, Eckesey,
15. Clemens Göcke, Menden,
16a. Brocksieper, Oberhagen,
16b. Schuster H., Iserlohn,
17. Korbeskühr, Iserlohn,
18. Giesemann, Iserlohn,
19. Schreckenberg, Eckesey,
20a. Huddelbusch, Eilpe,
20b. W. Schuster, Iserlohn,
20c. Meiß, Wengern,
21a. Zimmermann, Menden,
21b. Schmidt, Witten,
22a. Goebel, Delstern,
22b. Gust. Schaacke, Selbecke,
23a. Dörner, Wehringhausen,
23b. Brinkmann, Wengern,
24a. Tilly, Witten,
24b. Knoche, Grüne,
25. Klöpper, Witten,
26. Boeste, Eppenhausen,
27. Emil Boshoff, Eilpe,
28. Wendt, Delstern,
29. Crummenerl, Altena,
30. Schwarz, Witten.
31. F. Osthoff, Eppenhausen,
32. Bisterfeld, Böhlerheide,
33. Weber, Heinr., Witten,
34a. A. Osthoff, Eppenhaus.,
34b. Stuhlmann, Wehringh.,
35. Golz, Letmathe,
36. B. Osthoff, Eppenhausen,
37. Bierhaus, Delstern,
38. A. Kausfeld, Menden,
39. Engel, Oberhagen.

Preise in Vereinsübungen erhielten:
1. Röhrchener Turnerbund-Witten, 2. Oberhagener Turnerbund, 3. „Germania"-Boelerheide.

Im Ringerkreis erhielten Preise: 1. Haberhausen-Eppenhausen, 2. Decher-Delstern, 3. Knieling-Boelerheide.

Im Turnerkreis: 1. Schreckenberg-Eckesey 2. Gerhard-Iserlohn, 3 Lusebrink-Wengern.

Hierauf begann der Festball, der die Teilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden in heiterster Stimmung vereinigte.

In der Quartettklasse gingen als Sieger Soloquartett „Eintracht"-Sölde mit 103 und Doppelquartett „Harmonie"-Dortmund mit 101½ Punkten hervor.

Im Ehrenpreissingen errangen in der I. Klasse mit 131 Punkten der Quartettverein-Barop den 1., mit 123½ Punkten „Sangeslust-Hohenlimburg den 2. und mit 119 Punkten „Kaiserveilchen"-Hordel den 3. Preis.

In der II. Klasse Quartettverein „Südstern"-Dortmund mit 119¼ Punkten den 1., „Liederkranz"-Hemer mit 116½ Punkten den 2. Preis, während „Glocke"-Langendreer mit 115 Punkten die Anwartschaft zum Hauptehrenpreissingen erhielt.

Aus der III. Klasse gingen „Heideblümchen"-Wanne mit 111½ Punkten und „Einigkeit"-Volmarstein mit 111 Punkten als Sieger hervor, während in der Quartettklasse „Eintracht-Sölde mit 113½ Punkten den Preis erhielt und „Harmonie"-Dortmund mit 113 Punkten die Berechtigung zum Hauptehrenpreissingen davontrug.

Aus dem Hauptehrenpreissingen in der I. Klasse gingen Quartettverein Barop mit 107½, in der II. Klasse „Südstern"-Dortmund mit 111½, in der III. Klasse „Einigkeit"-Volmarstein mit 102½ und in der Quartettklasse „Eintracht"-Sölde mit 88½ Punkten als Sieger hervor.

Um 11½ Uhr nachts hatte das Preissingen sein Ende erreicht. Danach begann der Ball.

Der Gesangwettstreit in Herdecke.

40jährige Jubelfeier des Männergesangvereins Liederkranz.

× **Herdecke,** 9. Juni.

Der hiesige Männergesangverein „Liederkranz" feierte heute sein 40jähriges Stiftungsfest verbunden mit einem Gesangswettstreit. Der Kommers am Samstag Abend in dem Vereinssaale „Rheinischer Hof" leitete das Fest würdig ein. Außer dem Ehrenkomitee, welches die Spitzen der Behörden und die Großkaufmannschaft aufwies, nahmen noch die hiesigen Brudervereine „Westfalia", Konstantia" und der „Ruhrtaler Liederverein" sowie die noch lebenden 4 Begründer des Jubelvereins: Kaufmann H. Herminghaus, Schuhmachermeister Kerbing, Hausbesitzer Wilh. Bläsing und Bäckermeister Aug. Schlieper teil.

Gründer Kaufmann Herminghaus dankte am Anfang des Kommerses dafür, daß der Verein seine Begründer so hoch halte und wünschte ihm Blühen und Gedeihen. Deutsch möge er bleiben und deutsch singen. Dann überreichte er namens der Begründer eine goldene Erinnerungsmedaille und schloß mit einem Hoch auf den Verein. — Hierauf hielt der frühere Dirigent, Präparandenlehrer Stein die Festrede, in der er den Wert des Gesanges nachwies und ein Hoch auf die Gründer des Vereins ausbrachten. Erst zu später Stunde trennten sich die Teilnehmer, um am Sonntage die auswärtigen Vereine in Empfang zu nehmen.

Auf dem Bleichstein ordnete sich der Festzug. Vorauf das Ehrenkomitee, dahinter 18 fremde und 4 hiesige Vereine, denen 15 Vereinsfahnen und zwei Embleme vorangetragen wurden, bewegte sich der stattliche Zug unter den Klängen zweier Musikkapellen durch die festlich geschmückten Straßen und nahm sodann Aufstellung am Kriegerdenkmal, worauf die gesamten hiesigen Männergesangvereine unter der Leitung des Dirigenten des Jubelvereins den „Willkommen-Gruß" sangen. Alsdann betrat Bürgermeister Dr. Goecke das Podium. In sinniger Ansprache begrüßte er die erschienenen auswärtigen Vereine, die durch ihr zahlreiches Erscheinen das Interesse am Gesange betätigten. Das deutsche Lied, wie es durch unsern Kaiser wieder zu Ehren gebracht sei, solle die heiligsten Güter, die Ideale: Vaterland, Kaiser und Reich uns hoch halten helfen. Mögen die Gäste dem freundlichen Ruhrstädtchen ein freundliches Andenken bewahren, worauf Redner mit einem Hoch auf die auswärtigen Vereine seine Rede schloß.

Als Beauftragter der eingangs erwähnten vier Begründer des Jubelvereins übergab nun Herr Stein dem Verein die von jenen gestiftete Medaille mit der Mahnung, angesichts dieser sich stets des heutigen Tages zu erinnern und das Begonnene und auf die Höhe gebrachte weiter auszubauen.

Um 4 Uhr begann alsdann in der Sängerhalle das Preissingen, wobei als Preisrichter die beiden Musikdirektoren Neubner aus Köln und Ulrich aus Godesberg, sowie die Herren Middelmann aus Dortmund und der Dirigent des Jubelvereins Brinkmann fungierten.

Im Preissingen errangen in der I. Klasse: „Schönthaler Männergesangverein" mit 120 den 1., Quartettverein Barop mit der gleichen Punktzahl den 2. Preis (Los entschied), während Quartettverein „Sangeslust" aus Hohenlimburg-Oege mit 113 Punkten den 3. und „Kaiserveilchen" Hordel mit 109½ Punkten den 4. Preis errangen.

In der II. Klasse erhielten „Liederkranz"-Hemer mit 131½ Punkten den 1., Quartettverein „Südstern"-Dortmund mit 117 den 2., „Glocke"-Langendreer mit 106½ den 3. und „Philomele"-Brügge mit 105½ Punkten den 4. Preis erhielt.

In der III. Klasse erhielten Preise: „Einigkeit"-Volmarstein mit 93 Punkten den 1., „Heideblümchen"-Wanne mit 90 den 2. und „Kaiserblume"-Witten mit 80¼ Punkten den 3. Preis.



* **Hagen,** 10. Juni.

Die Eisenbahnreform und der Hagener Fahrplan.

Darüber, daß die sogenannte Eisenbahnreform der bedeutend überwiegenden Mehrzahl von Reisenden ganz bedeutende, zum Teil ungeheuerliche Verteuerungen der Fahrt gebracht hat, dürften nun genügend Feststellungen erfolgt sein. Sicherlich ist das Industriegebiet mit seinem kolossalen Verkehr maßgeblich für diese Feststellungen, denn durch die massenhafte Abwendung der Reisenden von der höheren in die niedere Klasse gerade aus dem Industriegebiet dürften dem Eisbahnfiskus die größten Ausfälle erwachsen. Aber auch die Fahrpläne sind in einer Weise rückwärts reformiert worden, wie man es vor Eintritt der Reform kaum für möglich gehalten hätte. Der Hagener Bahnhof, einer der wichtigsten Zentralpunkte für die Reisewelt, kann als leuchtendes Beispiel für die Fahrplanreform gelten. Es sei bemerkt, daß vor der Reform die Station Hagen einige wenige D-Züge passierten, für welche eine Platzkarte notwendig war; im übrigen war die Benutzung aller Schnell- und Eilzüge auf eine gewöhnliche Rückfahrkarte gestattet und mindestens neun Zehntel aller Reisenden benutzten solche Karten. Jetzt gehen von Hagen täglich 146 Personenzüge (dazu noch 14 Sonntagszüge) nach 10 Richtungen ab. Die Richtung Barmen-Düsseldorf-Köln weist 37 Züge auf, wovon 14 Personenzüge, 10 Eilzüge ohne Zuschlag und 13 Zuschlagzüge sind. Diese Route ist von der Eisenbahn am besten bedacht. Die Linie Witten-Dortmund-Essen hat 23 Züge, davon 18 Personenzüge, keinen einzigen Eil- oder Schnellzug nach Dortmund, 2 Eilzüge ohne Zuschlag nach Bochum-Essen und 3 Zuschlagsschnellzüge. Die Linie Herdecke-Hattingen hat 7 einfache Personenzüge, ebenso die Linie Altenvörde 6, die Route nach Brügge 13, die nach Löttringhausen 8, die nach Gevelsberg-Nord 5 einfache Personenzüge. Nach Letmathe und Siegen gehen 14 Züge, darunter lediglich zwei Zuschlagsschnellzüge; nach Unna-Hamm-Soest-Berlin gehen 20 Züge, davon 8 Personenzüge, 5 Eilzüge ohne Zuschlag und 7 Zuschlagsschnellzüge. Geradezu ideal aber ist die Einrichtung der Züge nach Arnsberg-Cassel; auf dieser Linie laufen 13 Züge, darunter 4 Schnellzüge und alle mit Zuschlag. Ueberblickt man dieses Bild, so erkennt man, daß von den Versprechungen vor der Reform, nach welchen man annehmen mußte, daß in der Regel nur die D-Züge und hier und da ein Schnellzug mit dem Zuschlag behaftet sein sollten, wenigstens für unsere Industriegegend, herzlich wenig in die Tat umgesetzt worden. Man kann wohl sagen: Der Zuschlagsschnellzug ist die Regel, der zuschlagsfreie Eilzug die Ausnahme.

 # Für den 17. Westfälischen Feuerwehr-Verbandstag, der am 22. Juni in Hagen stattfindet, ist jetzt die Tagesordnung festgestellt. Dieselbe umfaßt nicht weniger als 15 Punkte. 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Abg. Franken. 2. Wahl der Beisitzer. 3. Mitteilungen und Eröffnung der Verhandlungen. 4. Prüfung der Vollmachten. 5. Verleihung der Auszeichnungen für 25jährige Dienstzeit. 6. Besprechung des Jahresberichts. 7. Rechnungslage für 1906 und Entlastung des Kassierers. 8. Wahl der Rechnungsprüfer. 9. Anträge des Ausschusses: Verbandstag wolle beschließen: I. Den Ausschuß zu beauftragen: Ein Museum für Feuerlöschgegenstände aus alter und neuer Zeit vorzubereiten und zwar insbesondere zu sammeln: Ausrüstungsgegenstände, Schriften, Feuerlöschordnungen und insbesondere photographische Aufnahmen vom Brande heimgesuchter Ortschaften, Fabriken, Gebäude usw. II. Die Feuerlösch-Aufsichtsbehörde der Provinz zu ersuchen, die Benzinverkaufsstellen an Automobile einer Revision zu unterziehen, da die Lagervorschriften häufig unbeachtet bleiben. III. Nachträgliche Genehmigung der der Mummenhoffstiftung entnommenen Summe aus Anlaß der bei der Roburit-Explosion in Witten zu Schaden gekommenen Feuerwehrleute. (Siehe § 5 der Satzungen und Mummenhoffstiftung.) IV. Besprechung der Verhandlungen des Preuß. Landes-Feuerwehr-Verbandes in Berlin vom 22. Mai cr., betreffend Einführung einer einheitlichen Schlauchverkuppelung. 10. Antrag der Freiw. Feuerwehr Haspe: I. Für sämtliche Wehren des Verbandes eine Normal-Uniform zu schaffen. II. Der Verbandsvorstand hat jeder Wehr auf Grund ihrer Mitgliederzahl vorzuschreiben, welche Amtsbezeichnung ihren Führern beizulegen ist und welche Abzeichen die letzteren außer den Achselstücken (ob Beil oder Säbel) zu tragen haben. III. Für den Führer den Anzug bezw. Helm, Mütze und Rock genau vorzuschreiben. 11. Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Riemke: Die bisherige nicht hinreichende Unfallrente ist zu erhöhen und auch eventl. die Beiträge seitens der Versicherten hierfür. 12. Antrag der Freiw. Feuerwehr Bielefeld: Verbandstag wolle beschließen, den Ausschuß des Verbandes zu beauftragen, an Allerhöchster Stelle die Bitte vorzutragen, daß ein Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25jährige freiwillige Dienstzeit gestiftet und an Wehrmänner, gleichviel welchen Standes, verliehen

wird. 13. Wahl des Uebungs-Ausschusses. 14. Ergänzungswahl des Ausschusses gemäß § 11 der Satzungen. Es scheiden aus: C. Topp-Soest und Fr. Schramm-Hagen. 15. Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Schwerte: Uebernahme des Verbandsfestes 1908.

Die Sonderzüge zur Bismarckfeier auf Hohensyburg werden am Samstag ebenso eingelegt wie im vorigen Jahre, also ein Zug ab Hagen etwa mittags 2,35 Uhr, an Westhofen 2,48 Uhr, und zwei Züge zurück, nämlich ab Westhofen 9,38 Uhr und 10,54 Uhr, an Hagen 9,50 und 11,13 Uhr. Sämtliche Sonderzüge sind für den allgemeinen Verkehr und haben Anschluß nach Iserlohn und Altena. Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten aber gibt es seit dem 1. Mai nicht mehr. Die Eisenbahndirektion stellte zwar anheim, für die hiesigen Teilnehmer noch einen besonderen Extrazug einzulegen, wenn für mindestens 100 Mark Fahrkarten (Sonderzugrückfahrkarten 2. Klasse 50 Pfg., 3. Klasse 40 Pfg.) genommen würden. Da aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre dies nicht angeht, mußte davon abgesehen werden, zumal dann die Benutzer eines solchen Sonderzuges auch nur mit demselben wieder hätten zurückfahren dürfen. Die genauen Fahrzeiten werden alsbald nach Eintreffen des endgiltigen Fahrplans bekannt gegeben.

Freifahrkarten auf der Straßenbahn haben für die Zeit der Berufs- und Betriebszählung die daran beteiligten Zähler. Die Freikarten haben Geltung für die Tage vom 10. bis 15. Juni. Natürlich sollen die Karten nur bei Ausübung des Zählerberufes benutzt werden.

ss **Die streikenden Maler- und Anstreichergehilfen** hielten Samstag nachmittag bei Ernenputsch, Mittelstraße, eine Versammlung ab. Herr Buchelt-Essen sprach in längerem Referat über die Ursachen und Ziele der Bewegung und die Aussichten auf deren Verwirklichung. Er beleuchtete die Argumentation der Arbeitgeber, die sich vornehmlich auf § 12 des Tarifvertrags stützt, und empfiehlt die sofortige Anrufung des Einigungsamts in Essen zur Erledigung formeller Vorfragen. Er ist überzeugt, daß dessen Entscheidung zugunsten der Streikenden ausfallen müsse. Die Lohnforderung dieser letzteren — 44 und 47 bezw. 45 und 48 Pfg. für die Arbeitsstunde — sei jetzt für diese nicht mehr verpflichtend. Der Redner empfiehlt den jüngern, unverheirateten Kollegen dringend, Hagen zu verlassen, bis hier eine Regelung eingetreten sei. Gegen die Lohnverenthaltungen der Arbeitgeber empfiehlt Herr B. die Hilfe der Gewerbegerichte. Er erwähnt dann noch die Einrichtung der „Streikposten", von der er sich viel verspricht. Das Resultat der Versammlung war der Beschluß, am selben Abend noch „in corpore" bei den Meistern vorstellig zu werden und Geld und Papiere zu holen. — Der Vorsitzende forderte schließlich noch zu reger Agitation auf und schloß dann die ruhig verlaufene Versammlung.

Teuere Brotpreise. Als bedenkliches Zeichen einer teuren Zeit sei die Tatsache registriert, daß, während ein Nachlassen der Fleischpreise nur in kleinem Umfange beobachtet wird, die Brotpreise an verschiedenen Orten steigen. Heute liegen wieder zwei derartige Meldungen vor: Wie von der Elberfelder Bäcker-Innung mitgeteilt wird, beschloß die von der Bäckermeisterversammlung gewählte Kommission, den Preis für Schwarz- und Mangbrot um 6 Pfg. zu erhöhen und die Erhöhung sofort eintreten zu lassen. — In Bierfen haben die Bäckermeister, um einen Ausgleich zwischen Rohstoff- und Verkaufspreisen herzustellen, den Preis des 14pfündigen Schwarzbrotes um 20 Pfg. erhöht.

ss **Schauturnen des Hagener Turnvereins „Jahn".** Der große Festplatz im Stadtgarten war gestern nachmittag dicht gefüllt von Freunden und Freundinnen der edlen Turnerei. Die Einzel- wie die Gesamtvorführungen des strebsamen Vereins erregten eine wie die andere den Beifall der Zuschauer. Auch die gymnastischen Uebungen gefielen dem Publikum, insbesondere die zwei schönen, aber manchmal geradezu halsbrecherischen Pyramiden. Mit Beifall wurde mit Recht nicht zurückgehalten. Den musikalischen Teil hatte das städtische Orchester übernommen und führte ihn in anerkennenswerter Weise durch.

ck **Klub „Amüsement".** Der Klub „Amüsement" beging am verflossenen Sonntag im Kaisersaal sein 2. Stiftungsfest. Das reichhaltige Programm wies u. a. recht hübsche Konzertstücke auf, die allgemeinen Beifall fanden. Im weiteren Verlauf der Feier brachten einige Mitglieder des Klubs und anwesende Gäste Kouplets und andere Ueberraschungen zur Vorführung. Mit besonderem Humor waren die Darbietungen des Herrn Willy Husemann gewürzt. Der Besuch des Festes, das durch einen Ball geschlossen wurde, war recht gut.

Recht wüste Burschen scheinen in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Emilienplatzes gehaust zu haben. Zunächst wurde eine Selterswasserbude erbrochen und alles, was nicht niet- und nagelfest war, in und vor der Bude umhergeschleudert. Der Schaden konnte noch nicht übersehen werden. Ferner wurden in der Badstraße die vor den Häusern befindlichen Vorgärten arg beschädigt. Die hölzernen und eisernen Gartentürchen wurden abgerissen und in die Volme geworfen. Die hölzernen Türchen fand man weit unten am Wehr erst wieder. Von den in den Gärten stehenden Ziersträuchern und Bäumen haben die rohen Burschen die Kronen abgerissen und das Strauchwerk vor den Grundstücken umhergeworfen. Die Polizei hofft, die Täter zu ermitteln, die dann jedenfalls einen ordentlichen Denkzettel für ihre „Heldentaten" erhalten.

Feuer war in der vergangenen Nacht in der Wohnung eines Hauses an der Arndtstraße ausgebrochen. Es verbrannten Kleider- und Wäschestücke, die in dem Zimmer aufbewahrt wurden. Man vermutet, daß im Laufe der Nacht jemand mit einem brennenden Streichholz in das Parterre gelegene Zimmer geleuchtet und dabei der Streichholz weggeworfen hat, wodurch dann das Feuer entstanden ist. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Auch Zimmerdecke und Türen sind beschädigt.

Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde einem Logisinhaber aus seiner Wohnung an der Puppenbergstraße ein Paar Schuhe im Werte von 6 Mk. gestohlen. Außerdem verschwand ein Sonntagsanzug und verschiedene Wäschestücke. Der Täter wurde ermittelt.

Eine Schwindelei hat am Samstag nachmittag eine Frauensperson in einem Schuhgeschäft an der Altenhagenerstraße in Szene gesetzt. Sie entnahm auf den Namen eines Wirtes eine Auswahl von Damenschuhen. An der Altenhagener Brücke gab sie die Schuhe einen Knaben und schickte sie an das Geschäft zurück. Vorher hatte sie sich natürlich ein Paar Schuhe im Werte von 10 Mark weggenommen. Bei dem angegebenen Wirt war von der ganzen Geschichte nichts bekannt.

Fahrraddiebstahl. Am Samstag nachmittag stellte ein hiesiger Steinträger vor einem Geschäft an der Elberfelderstraße sein Fahrrad auf. Als er eine halbe Stunde später wieder aus dem Geschäft kam, war das Rad verschwunden. Das Rad trägt die Firma: Reinhold Hardt und die Nummer 1589.

AUS DER UMGEBUNG

[] **Gevelsberg,** 8. Juni. (Dynamitvergehen.) Eine einzige kleine Unterlassungssünde hat den Tiefbauunternehmer Jakob Ca. auf drei Monate ins Gefängnis gebracht. Im März d. J. hatte der Angeklagte Sprengungen in der Nähe des Milspe Bahnhofes vorzunehmen. Da er bei Tage wegen des regen Eisenbahnverkehrs die Arbeit nicht machen konnte, er aber am nächsten Morgen in aller Frühe daran gehen wollte, verwahrte er das Dynamit während der Nacht auf dem Arbeitsplatze in einer Kiste, anstatt den Sprengstoff nach Langerfeld zu schaffen und von dort wieder abzuholen. Zu seinem Unheil fand gerade an dem betreffenden Morgen ganz früh eine polizeiliche Revision statt, durch welche die Vorschriftswidrigkeit der Bergung des Dynamits festgestellt wurde. Es ist das einzige Mal, daß der Angeklagte, der sich nunmehr vor der Hagener Strafkammer zu verantworten hatte, sich innerhalb seiner Tätigkeit hat etwas zu schulden kommen lassen. Er mußte zur genannten Minimalstrafe verurteilt werden.

⊙ **Gevelsberg,** 9. Juni. (Goldene Hochzeit.) Am gestrigen Tage feierten die Eheleute Landwirt Karl Friedrich König und Frau, Emma geb. Spelsberg, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 72, die Jubelbraut 74 Jahre alt. Von Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten wurden den Jubilaren herzlichste Glückwünsche dargebracht.

sch **Schwelm,** 8. Juni. (Scherz eines Zauberers.) Eine Händlerin hielt auf dem Markt Butter und Eier zum Verkauf. Da nahte sich ihr ein fremder Herr, der die Eier mit größter Aufmerksamkeit betrachtete und schließlich fragte, ob sie auch frisch seien. Als es die Frau bejahte, kaufte er zwei, die er in Gegenwart der Händlerin zerschlug. In dem ersten Ei fand der Käufer ein Zehnmarkstück, in dem zweiten auch ein Zehnmarkstück. Die gespannt zuschauende Frau war sprachlos, und als der Herr sie fragte, ob sie ihm sämtliche Eier verkaufe, schlug sie es rundweg ab, packte ihren Eierkorb und eilte auf einen benachbarten Hof, um dort die Eier zu zerschlagen. Ihr enttäuschtes Gesicht kann man sich denken, als sie schon mit dem ersten Ei kein Glück hatte, und als ihr dann mitgeteilt wurde, daß der ihr unbekannte Herr der Zauberkünstler Cagliostro-Bellachini war, der in dem Orte Vorstellungen gab.

t **Halver,** 9. Juni. (Die Kreisverbindung Lüdenscheid der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine) feierte heute hier ihr Kreisfest. In dem Festgottesdienste, der am Vormittag in der evangelischen Kirche stattfand, hielt Bundesdirektor Pastor Stuhrmann aus Barmen die Predigt. Nach Schluß des Gottesdienstes spielten die vereinigten Posaunenchöre auf dem Kirchplatze einige Musikstücke. Die Nachversammlung fand in der Festhalle des Herrn Karl Isenburg auf der Carlshöhe statt. Auch diese war bis zum letzten Platz gefüllt. Die erste Ansprache hielt der Kreispräses, Pastor Meyer-Werdohl. Nach einer Kaffeepause hielt Pastor Stuhrmann die Festansprache. Das Fest nahm nach jeder Richtung einen schönen Verlauf.

m **Schwerte,** 10. Juni. (Trichinenbeschauer.) Hier ist die Stelle eines Trichinenbeschauers zu besetzen und Bewerbungen bis zum 13. Juni beim hiesigen Magistrat einzureichen.

r **Schwerte,** 9. Juni. (Berufs- und Betriebszählung.) Für die am Mittwoch stattfindende Berufs- und Betriebszählung ist der Magistratsbezirk unserer Stadt in 72 Bezirke eingeteilt. Im Lokale des Herrn Rath fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Rohrmann eine Versammlung statt, in der den Zählern Erläuterungen zu den Zählpapieren gegeben wurden.

t **Schwerte,** 9. Juni. (Beurlaubt.) Herr Pastor Heinenberg ist von heute ab für mehrere Wochen beurlaubt. Die übrigen Pfarrer der evangelischen Gemeinden haben die Vertretung übernommen.

tt **Schwerte,** 8. Juni. (Von einem bösen Unfall) wurde gestern Nachmittag der etwa 70jährige pensionierte Bahnbeamte Heinr. Schley betroffen. Auf der Hüsingstraße mit dem Abladen von Stroh beschäftigt, wurde er plötzlich von einem Fuhrwerk, dessen Pferd scheu geworden war, zur Seite geworfen. Schley flog gegen ein Haus und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

y **Iserlohn,** 8. Juni. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde heute nacht in der Metallwarenfabrik von H. Andree jr., Soestenstraße, ausgeführt. Der Dieb ist vermutlich über das Tor gestiegen, hat dann ein Fenster eingedrückt und ist so in das Fabrikinnere gelangt. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt mehrere hundert Mark.

v **Attendorn,** 8. Juni. (Im Betrieb verunglückt.) Gestern geriet in einer Gießerei der 20jährige Fabrikarbeiter Henkel mit einem Bein in einen Behälter voll weißglühenden Metalles. Das Bein wurde dem Unglücklichen bis zum Knie total verbrannt, so daß eine Amputation nötig werden dürfte.

st **Dülmen,** 8. Juni. (Die hohen Fleischpreise.) Angesichts der Fortdauer der hohen Fleischpreise beschloß der Magistrat der Stadt Dülmen einstimmig, sämtlichen Fleischermeistern des Orts mitzuteilen, daß, falls innerhalb einer kurzen Frist nicht eine den niedrigen Viehpreisen angemessene Herabsetzung der Fleischpreise eintreten sollte, der Magistrat entschlossen sei, im Interesse aller Einwohner zur Selbsthilfe zu greifen und Errichtung eigener Fleischhallen vornehmen würde.

m **Langenberg** (Rhld.), 8. Juni. (Im Tode vereint.) Hier starb die Ehefrau August Voß im Alter von 66 Jahren. 24 Stunden später wurde auch ihr 8 Jahre älterer Mann in ein besseres Jenseits abgerufen. Die beiden Ehegatten, welche über 40 Jahre lang zusammen durchs Erdenleben gepilgert sind, wurden gemeinsam zur letzten Ruhe bestattet.

m **Elberfeld,** 9. Juni. (Blutige Geburtstagsfeier.) Bei einer Geburtstagsfeier in einem Hause in der Schulstraße kam es gestern zwischen dem Fabrikarbeiter Späthe und dem in dem gleichen Stockwerk wohnenden Schreiner Diekertmann zu Streitigkeiten, an denen sich auch einige der Geburtstagsgäste beteiligten. Als am Abend der 19jährige Sohn des Fabrikarbeiters Späthe von dem Streit Kenntnis erhielt, stellte er den Schreiner zur Rede. Es entspann sich ein Wortwechsel zwischen beiden, in dessen Verlauf Diekertmann den jungen Späthe durch einen Stich in das Herz tötete und einen Freund desselben, den 26jährigen Oskar Otto, lebensgefährlich verletzte. Diekertmann wurde verhaftet.

m **Barmen,** 8. Juni. (Unglücksfall.) Gestern Mittag gegen 11½ Uhr wurde ein junger Mann von einem Straßenbahnwagen erfaßt und eine Strecke weit mit fortgeschleppt. Er geriet dabei unter den Räumer und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und an einem Arme. Um ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, mußte der Wagen in die Höhe gehoben werden. Der Mann ist lebensgefährlich verletzt.

In **Godesberg,** 8. Juni. (Verschüttet.) Bei Ausschachtungsarbeiten für das hiesige Gaswerk wurden zwei Arbeiter durch Erdrutsch verschüttet. Einer wurde schwer verletzt, konnte jedoch gerettet werden, während der andere trotz sofort in Angriff genommener Rettungsarbeiten nur als Leiche geborgen werden konnte.

AUS ALLER WELT

— **Eine merkwürdige Errettung von scheinbar sicherem Tode** in zwei Fällen wird aus Frimley, einem Ort im Süden Englands, gemeldet. Ein Mann aus diesem Dorfe fuhr mit seinem 5jährigen Knaben auf der Eisenbahn von Reading nach Maidenhead, und das Kind sah aus dem Fenster des Abteils heraus, als sich plötzlich die Tür öffnete und das Kind hinausstürzte. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, und als der trostlose Vater an die Stelle zurückzulaufen begann, sah er sein Kind ihm auf dem anderen Schienenstrang entgegenkommen. Unglücklicherweise kam in diesem Augenblick ein Schnellzug heran, und ehe der Vater nahe genug herankommen konnte, um den Jungen zu erfassen, hatte der Eilzug die Stelle erreicht. Das Kind, welches noch immer auf den Schienenstrang war, wurde zu Boden gerissen und der Zug ging über dasselbe hinweg. Alle Umstehenden glaubten natürlich, der Knabe sei sofort getötet worden, aber als der Zug vorbeigefahren war, stand das Kind auf und lief mit blutbedecktem Gesicht auf den Vater zu. Es hatte nur einige unbedeutende Wunden am Kopfe, die zwar stark bluteten, die aber von einem sofort herbeigeholten Arzt für durchaus ungefährlich erklärt wurden.

— **Raisuli im Variété.** Der Bandit Raisuli ist Verhandlung mit Spezialitäten-Theatern. Der Sultan hat Raisuli seine Verzeihung unter der Bedingung angeboten, daß er sich außerhalb Marokkos begibt und sehr weit von Tanger weg seinen Wohnsitz nimmt, wo ihm eine Pension gewährt werden soll. Ein Freund des berühmten Räubers hat diesem vorgeschlagen, mit einem Impresario einen Besuch in Europa und Amerika zu machen, um in den dortigen „Musik-Halls" aufzutreten. Verschiedene amerikanische Theater sollen ihm bereits 4000 Mark für jeden Abend in Aussicht gestellt haben, und es scheint, daß Raisuli trotz seiner Abneigung gegen die „christlichen Hunde", diesem Plane seine größte Aufmerksamkeit schenkt.

— **Eine salomonische Entscheidung** hat der Vorsteher eines Amtsbezirks bei Schönsee (Kr. Briesen) gefällt. Mehrere Besitzer einer seinem Amtsbereiche angehörenden großen polnischen Gemeinde wurden bei ihm wegen Verlängerung der Polizeistunde in den Gastwirtschaften vorstellig, da angeblich ein dringendes Bedürfnis dafür vorlag. Der Amtsvorsteher sagte die Erfüllung dieses Wunsches auch zu, forderte aber als unerläßliche Vorbedingung eine Zustimmungserklärung der Ehefrauen. Bis jetzt haben sich die Gesuchsteller mit diesen Erklärungen noch nicht blicken lassen.

— **Das falsche Spundloch.** Unter dem Verdacht der Weinfälschung wurde in Neustadt in der Pfalz der dort ansässige Weinhändler Ludwig Siegele verhaftet. Die Ursache zu seiner Verhaftung entbehrt nicht einer gewissen Komik. Dieser Tage weilte das Untersuchungsgericht zur Revision in seinen Kellerräumen. Siegele glaubte sich daher für die nächste Zeit vor einem weiteren Besuche sicher und hantierte gestern morgen gerade mit einem Fasse, als ganz unvermutet der Untersuchungsrichter abermals in den Keller trat und ihn bei seinem Treiben überraschte. Das Faß war zwar gerichtlich versiegelt, aber der Untersuchungsrichter bemerkte zu seinem nicht geringen Erstaunen auf dem Fasse ein zweites Spundloch, während der Spund mit dem Siegel unberührt war. S. ergriff die Flucht, wurde aber am Eisenbahnübergang von Gendarmen festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Die Kundgebungen der französischen Weinbauern.
(Siehe Rundschau.)

w **Montpellier,** 9. Juni. **Dramatische Szenen ereigneten sich während der von der Tribüne auf der Esplanade aus gehaltenen Reden: Marcellin Albert wurde enthusiastisch begrüßt, als er sagte, er erhebe im Namen von 800 000 Bürgern Protest gegen die Regierung. Der Maire von Narbonne erklärte unter großer Bewegung, die Einwohner des südlichen Frankreichs würden jetzt handeln. Morgen abend 8 Uhr, wenn die Sturmglocken läuteten, werde er der Regierung seine Schärpe ins Gesicht werfen. Der Beigeordnete Francillon rief, er wolle mit gutem Beispiel vorangehen, riß seine Schärpe ab und warf sie zu Boden. Albert forderte die Menge auf zu schwören, daß sie in der Verteidigung des Weinbaues nicht nachlassen würden. Unruhen sind nicht vorgekommen.**

Gatten- und Kindesmord.

w **Nürnberg,** 10. Juni. **Der königliche Bankbuchhalter Fehlhammer erschoß im Walde seine Frau und seinen neunjährigen Sohn und machte außerdem einen Mordversuch auf den zehnjährigen Sohn und einen Selbstmordversuch, der jedoch mißlang. Fehlhammer stellte sich der Polizei und gab als Ursache verfehlte Spekulation und dadurch herbeigeführte ungünstige Vermögensverhältnisse an.**

Rücktritt Stolypins?

+ **Petersburg,** 9. Juni. Die Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Stolypin erhalten sich hartnäckig. Als Nachfolger nennt man jetzt Durnowo, während Witte das Finanzministerium übernehmen soll.

Ernste Unruhen in Persien.

w **Teheran,** 10. Juni. **In Kermanschah sind infolge örtlicher Wahlstreitigkeiten ernste Unruhen ausgebrochen, wobei viele Personen getötet wurden. Die Einwohner haben sich in zwei Parteien geschieden, die sich fanatisch befehden. Die Kurden und der Stamm der Sindschabi unternehmen Raubzüge durch die Umgebung Teherans und befehden die Soldaten des Schahs. Von Teheran sind 100 Kosaken nach dem Kampfplatz abgegangen.**

Ueberfall durch eine bulgarische Bande.

w **Athen,** 10. Juni. **Ein Zug griechischer Auswanderer ist von einer bulgarischen Bande überfallen worden. Wie es heißt, sind 6 Griechen getötet und viele verwundet worden. Die griechische Bevölkerung ist in großer Aufregung.**

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Standesamt Hagen.

7. Juni.

Geburten: Geschäftsfuhrmann Wilhelm Vogel 1 T. Wirt Wilhelm Schulte-Bäuminghaus 1 S. Schreinergeselle Karl Stracke 1 S. Fabrikschlosser Friedr. Graß 1 S. Eisenbahnlokomotivheizer Raoul Schwanengel 1 S. Eisenbahnmaschinenputzer Wilh. Rohrbach 1 T. Bureauvorsteher Wilhelm Schöler 1 T.

Aufgebote: Königl. Steuersekretär Wilhelm Schulze zu Hagen und Alma Karoline Amalie Henriette Ottilie Maria Segger zu Lippstadt. Drahtzieher Arnold Schaumann und Lina Piepenstock, beide zu Hagen. Oberlehrer Dr. phil. Paul Gehring zu Brandenburg a. H. und Therese Maria Emma Hartmann zu Hagen.

Eheschließungen: Werkzeugschlosser Andreas Herholdt zu Hagen und Elisabeth Göttlich zu Langendreer. Eisenbahngüterbodenarbeiter Robert Pattberg und Anna Kantelberg, beide zu Hagen. Eisenpresser Jago Dach zu Hagen und Klara Dinger zu Solingen. Zuschläger Ewald Kruner und Anna Hennemann, beide zu Hagen. Papierarbeiter Wilh. Kehl und Berta Bruchhaus, beide zu Hagen. Eisenbahnhilfsbremser Albert Grapenthin und Bertha Hirsch, beide zu Hagen. Zuschläger Walter Hymmen und Anna Grütz, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Ehefrau Puddler Karl Friedrich Rutenkolk, Anna geb. Schnellenkamp, 41 J. Witwe Wilhelmine Karoline Amalie Caspari geb. Linnig, 68 J. Else Luise Pauline, T. des Wirts Karl Gustav Krenzer, 7 Mon. 18 T.

Bei **Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen** der Kinder hat sich „Kufeke"-Kindermehl ohne Milchzusatz, in Wasser gekocht, als Nährmittel hervorragend bewährt. Die im „Kufeke"-Mehl enthaltenen Eiweißstoffe bieten den Organismen, welche die Durchfälle verursachen, einen schlechten Nährboden, wodurch die Krankheit behoben wird.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute mittag 12½ Uhr meine liebe Frau, unsere teure, unvergessliche, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Julie Graefe
geb. Schaub

im Alter von 53 Jahren nach langem, mit grosser Geduld ertragenen, schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hagen i. W., Elberfeld und Gelsenkirchen, den 8. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause (Körnerstr. 13) aus statt.

Totenbriefe liefert schnell und billig Westfäl. Verlags-Anstalt, Hagen.



Die Ausführung der **Erd-, Fels- und Gleisarbeiten pp.** (rd. 3455 cbm) zur Verlängerung des südl. Stumpfgleises auf Bahnhof **Herdecke-Nord** sollen vergeben werden. Die Verdingsunterlagen und Zeichnungen liegen im diesf. Geschäftsgebäude (Zimmer 3) zur Einsichtnahme aus. Angebotshefte können für 1.00 Mark abgegeben oder gegen Einsendung dieses Betrages in bar zugesandt werden. Die Eröffnung der Angebote findet am Samstag, den 15. Juni ds. Js., 10 Uhr vormittags statt.

Hagen, im Juni 1907.

7668 **Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

Glück

lich macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Fr. Lohrmann; P. Kaufmann; O. & F. Meibes; Emil Brinker; G. Becker; A. Schledorn; Herm. Kornblum; Joh. Leyendecker.** Hagen-Unterberg: **Herm. Becker.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Anstellung des Polizei-Sergeanten Konrad Göbel aus Gelsenkirchen als Polizei-Sergeant für die Gemeinde Wetter durch den Kreisausschuß Hagen bestätigt ist, wurde derselbe heute durch den Unterzeichneten vereidigt und in sein Amt eingeführt.

Wetter, den 5. Juni 1907.

Der Amtmann: Winkelmann.

Hypotheken-Kapital.

Baugelder von erstklassigen Banken zu vergeben.

Näheres **Fritz Falke, Hagen,** Kolmestr. 76. — Tel. 1043.

Einfache wie elegante
Baby-Ausstattungen
in solider Ausführung
zu billigsten Preisen.
Wilh. Schild,
Hagen i.W., Elberfelderstr. 30

Aufgepasst!
Möbel erhalten Sie billig gegen Kassa und auf
Kredit.
Hagen, Langestr. 37.



Ein praktischer Rat für starke Damen.

Sie wollen mit der Mode gehen und schlank erscheinen. Gesundheit, Geld, Zeit und Vergnügen opfern Sie jedoch zwecklos ohne

Nemo-Korsett

D. R. G. M. Patent. Amerika, England.

Zahllose verwöhnte Damen, speziell in Amerika, verdanken der genialen Konstruktion dieses soliden und dauerhaften Korsetts ihre **jugendlich schlanke Erscheinung** bei grösster Bequemlichkeit. 13631

Versuchen Sie bei Anschaffung eines neuen Korsetts

Nemo

Marke S. L. Prima Donna.

Für jede Figur ein passendes Modell.

Alleinverkauf bei:

Helene Davids & Co.

Spezial-Korsett-Geschäft I. Ranges

Hagen, Elberfelderstrasse 41.

Anprobezimmer. — Bedienung durch fachkundige Damen.

Chemische Waschanstalt für Damen-Kleider und Herren-Anzüge.

Schnellste Lieferung.

Ch. Schütte

Firma gegründet 1854.

Kampstr. 20.

Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Tonhalle!

Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Juni, abends 8¼ Uhr:

Gastspiel

der

BERLINER SÄNGER

von

Castans Panopticum G. m. b. H., Berlin.

Neueste Schlager! Zündender Lacherfolg!

Kassapr. 80 Pf. inkl. Billetst. — Karten im Vorverk. à 65 Pf., inkl. Billetst., in den Zigarrengesch. von Uphoff, Fahnenstich, Elberfelderstr., Bauer, Altenhagenerbr., sowie in der Tonhalle.

Lebens-, Renten-, Brautaus-steuer- u. Militärdienst-* Versicherungen* aller Art kulant und billigst durch

H. Jahn, Hagen i. W.

Ober-Inspektor der „Concordia" Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

*** mit Prämienrückgewähr bei vorzeitiger Aufgabe.**

Prospekte sowie Auskunft und Rat in Versicherungsangelegenheiten vorstehender Art **kostenfrei** und **ohne jede Verbindlichkeit** für den Empfänger.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu anerkannt billigsten Preisen.

Grösste Auswahl in Neuheiten. — Muster franko.

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft

C. Zimmermann, Kampstrasse 18b.

Wachstuche. — **Linoleum-Artikel.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Eckesey** belegene, im Grundbuche von Eckesey Blatt 191 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dachdeckermeisters **Josef Scherz** zu **Altenhagen** eingetragene Grundstück Flur 96 Nr. 22, Hofraum mit Wohnhaus, Schilderstr. 6, groß 1 a 45 qm, Nutzungswert 750 Mark,

am 25. Juni 1907, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 27. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Eckesey** belegene, im Grundbuche von Eckesey Blatt 191 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dachdeckermeisters **Josef Scherz** zu **Altenhagen** eingetragene Grundstück Flur 96 Nr. 21, Hofraum mit Wohnhaus, Schilderstr. 8, groß 1 a 76 qm, Nutzungswert 750 Mark,

am 25. Juni 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 27. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Eckesey** belegene, im Grundbuche von Eckesey Blatt 191 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dachdeckermeisters **Josef Scherz** zu **Altenhagen** eingetragene Grundstück Flur 96 Nr. 23, Hofraum mit Wohnhaus, Schilderstr. 4, groß 1 a 55 qm, Nutzungswert 750 Mark,

am 25. Juni 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 27. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 4. Juni 1907 ist der Schlosser **Eduard Vollmerhaus** zu **Wetter** wegen Trunksucht und Verschwendung entmündigt worden.

Hagen, den 4. Juni 1907. 7656

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen und geneigt sind, in eine Unteroffizier-Schule oder Unteroffizier-Vorschule einzutreten, können sich Freitags von 8—9 Uhr vormittags auf dem Bezirks-Kommando Hagen, Zimmer 9, melden. Für Bewerber, welche in eine Unteroffizier-Vorschule eintreten wünschen, empfiehlt es sich in Begleitung des Vaters, der Mutter, oder des gesetzlichen Vertreters (Vormund) zu erscheinen. Unteroffizier-Vorschüler dürfen in der Regel nicht unter 15 aber nicht über 17 Jahre alt sein. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich. Die näheren Bestimmungen können auf dem Bezirks-Kommando eingesehen. An außerhalb Hagen Wohnende werden dieselben auf Wunsch zur Einsichtnahme gegen Rückgabe übersandt. 7635

Hagen, den 5. Juni 1907.

Königl. Bezirks-Kommando Hagen.

Städt. Wasserwerk Hagen i. W.

Nach unseren Wasserlieferungsbedingungen kann in allen Fällen, in denen das Wassergeld für eine Besitzung nach Einschätzung mehr wie 50 Mk. beträgt, das Wasser auf Verlangen des Abnehmers nach Wassermesser abgegeben und bezahlt werden. Es wird in diesem Fall außer dem Minimalsatz von 50 Mk. die Messermiete von 7 Mk. für einen 20 mm oder 9 Mk. für einen 25 mm Messer jährlich erhoben.

Wir erlauben uns, unsere Wasser-Konsumenten auf diese Bestimmung besonders hinzuweisen, mit dem Anheimgeben, geeigneten Falls hiervon Gebrauch machen zu wollen.

7658 **Die Direktion.**

Sparkasse der Stadt Hohenlimburg.

(Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.) 399a

Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt vom 1. Januar 1907 ab **3 3/4 Prozent.**

Die Verzinsung beginnt am 1. bezw. 16. des Monats.

Einlagen in jeder Höhe werden stets — auch durch die Post und durch Reichsbank-Ueberweisung — angenommen.

Geschäftsstunden: vormittags 8½—12 Uhr, nachmittags 2½—5 „

— Samstag-Nachmittags ist die Kasse geschlossen. —

Barmer Bankverein

Hinsberg, Fischer & Co.

Hagen i. W.

Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 500 000.

Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Soest und Solingen.

Depositen-Kassen in Hohenlimburg, Rheydt und Uerdingen.

Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters. 14a

In allernächster Zeit kommt das neue Waschmittel

Persil

auf den Markt, mit dem man durch **einmaliges Kochen ohne Mühe, ohne Reiben** blendend weisse Wäsche erzielt, dabei garantiert der Fabrikant die **absolute Unschädlichkeit** für die Wäsche. **Vollständig ungefährlich** bei beliebiger Anwendung. Passen Sie auf, Annoncen geben bekannt, wann **„Persil"** zu haben ist.

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten

Schuhwaren

zu billigsten Preisen zu haben bei

Wilh. Herrfurth, Hagen i. W.

2a **Marienstrasse 6.**

Billige Eier-Woche!

Garantie für jedes Stück!

Damit ein jeder sich überzeuge, dass man auch jetzt die frischesten und billigsten **Eier** nur bei mir kauft, veranstalte ich eine

billige Eier-Woche.

Darum versäume niemand, diese Woche **Eier** zu kaufen

26 St. fr. Eier 1 Mk. 22 St. fr. Eier 1 Mk.

20 St. hochf. Tafel-Eier 1 Mk.

im Spezial-Eier-Geschäft Ed. Kleinmann,

Hochstrasse 91. — Hagen i. W. — Kampstr.-Ecke.

NB. *Nur diese Woche!*

Gaskocher Petrolkocher Eisschränke Fliegenschränke

in grosser Auswahl,

= herabgesetzte Preise. =

Heinr. Heimbeck

Hagen

Elberfelderstr. 92

Tel. 1449.

Waschpulver

Niegedacht

bestes und, weil ohne Soda und Seife zu verwenden, billigstes der Welt. Paket 20 ₰ Kein Reiben der Wäsche mehr, nur Schleudern erforderlich Schonung garantiert.

Versuchen Sie

Zungenwurst

aus der

Fleischwarenfabrik H. Quadbeck & Söhne

Verkaufsstelle:

Hagen, Elberfelderstraße 1 a.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:

1 monatl. Kündigung mit 4%,

3 monatl. Kündigung mit 4¼%,

6 monatl. Kündigung mit 4½%.

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein A.-G.

Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.

Herdecke, Wetter (Ruhr).

Beamte

erhalten von einer Bielefelder Leinen-, Wäsche und Aussteuerfabrik Waren auf 3 monatlichem Credit. Gefl. Adressen bef. die Exp. ds. Bl. unter **W. 106.**



Kreis-Krieger-Verband Hagen.

Diejenigen Kameraden, welche sich bereit erklärt haben, resp. geneigt sind, der zu bildenden Sanitäts-Kolonne beizutreten, werden gebeten, sich zu einer näheren Besprechung, der auch die ausbildend. Herren Aerzte beiwohnen werden,

am Montag, den 17. Juni, abends 8½ Uhr,

im kleinen Viktoriasaal einzufinden. 7670

Der Vorstand.

Handschr. Deutung.



Vergangenheit! Gegenwart! Zukunft!

Hagen, **Marienstr. 9** part.

Bin verreist bis 15. Juli.

Hagen, den 10. Juni 1907.

Dr. Schmidt sen., S.-A.

Für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten

2c. zahlt die höchsten Preise

A. Minder,

Altenhagenerstr. 78. Kartegenügt.

Propere Frau sucht Wäsche im Hause.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 7671.



Bitte versuchen Sie doch auch mal Fortuna-Kaffee.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 133. Montag, den 10. Juni 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Berliner Brief.

Von unserm Korrespondenten.

Tägliche Erscheinungen des Daseins. — Akute und chronische Ausstände. — Alle Räder stehen still. — Belagerungszustand. — Was die Schaufenster erzählen. — Ein moderner Arbeitgeber. — Der poetische Bäckermeister. — Eine vereitelte Maßregelung. — Kundensammelstellen.

Bei uns gibt's jetzt zweierlei, das zu den täglichen Erscheinungen des Daseins gehört: Entweder irgend ein Gebrauchsgegenstand wird im Preise verteuert, oder in irgend einem Gewerbe wird gestreikt. Eins resultiert gewöhnlich aus dem andern — die Arbeiter wollen höhere Löhne, weil alles teurer wird, und alles wird teurer, weil die Arbeiter höhere Löhne wollen. Ganz abgesehen von der Steigerung der meisten Rohmaterialienpreise. Der Beginn des Jahres hat uns eine Reihe von Ausständen gebracht, die akut verlaufen sind, zwei aber haben chronischen Charakter angenommen: der der Bauarbeiter und der der Bäcker. Die Arbeitgeber im Baugewerbe haben die Forderungen ihrer Leute mit der Aussperrung beantwortet. Und die Bauten liegen still. Keine Hand rührt sich mehr, unermeßlicher Schaden wird den Unternehmern bereitet. Ein großes Hotel am Potsdamer Platz, das schon im Frühjahr dem Betrieb übergeben werden sollte, harrt jetzt noch der Fertigstellung, ungezählte private und städtische Gebäude, darunter das zweite Rathaus, das in der Stralauer Straße errichtet wird, stehen verlassen da, und der Kampf nimmt immer schärfere Formen an.

Die Berliner Bahnhöfe sind förmlich in einen Belagerungszustand versetzt. Zu ihren ständigen Besuchern gehören Streikposten der Maurer und Bäcker, die etwa von auswärts hier eintreffende Arbeitswillige in Empfang nehmen und durch Ueberredung oder sanfte Gewalt bewegen, der Reichshauptstadt schleunigst wieder den Rücken zu kehren. Im Maurerstreik nimmt eigentlich alles den bei solchen Affären üblichen Verlauf, während der Ausstand der Bäcker ganz eigenartige Erscheinungen zeitigt. Die Gesellen haben eine Anzahl von Meistern bewogen, ihre Forderungen zu bewilligen. Es sind Arbeitgeber, die der Freien Vereinigung der Bäckermeister angehören. Die andern halten treu zu den Innungsfahnen, und über sie ist nun der Boykott verhängt worden. Denen, die bewilligt haben, sind von der Streikleitung Schaufensterplakate ausgehändigt worden, die das verkünden. Man findet solche Anzeigen meist in den Arbeitervierteln, wo die kleinen Meister gezwungen sind, mit ihren Gesellen Hand in Hand zu gehen, wenn sie nicht von ihrer meist sozialdemokratischen Kundschaft in Acht und Bann getan sein wollen.

Aber diese Bewilligungsplakate sind nicht die einzigen, die man in den Auslagen sehen kann. Neben ihnen kleben an der Scheibe Flugblätter und Gegenflugblätter, Angriffe der Arbeitnehmer und Erwiderungen der Arbeitgeber. Einzelne Großbäckereien leisten sich noch ein Privatvergnügen, indem sie durch Aushang jedem, den es interessiert, mitteilen, daß ihre Angestellten weit höhere Löhne erhalten, als die von den Ausständigen gewünschten. Ein Meister nach dem Herzen der Streikenden ist jener Herr in der Köpenickerstraße, der durch Plakat bekannt gibt:

„Mein Betrieb hat seit dem 1. Januar 1906 eine genossenschaftliche Grundlage erhalten, laut der 50 Prozent des Reingewinns an die Mitarbeiter alljährlich zur Verteilung gelangen. Einblick in die Bücher ist den Mitarbeitern gestattet. Auf Grund dieser Gewinnbeteiligung kamen zu Weihnachten 1906 für drei Quartale annähernd 2000 Mark zur Verteilung. Außerdem darf ich mich rühmen, daß der (von den Ausständigen geforderte) freie Tag in der Woche in meinem Betriebe schon seit Jahren, längst ehe die Gesellenschaft daran dachte, ihn zu fordern, eingeführt ist. Und nicht nur das, sondern auch ein zwei- bis dreiwöchiger Sommerurlaub mit Gehalt, je nach dem Dienstalter, ist in meinem Betriebe schon seit Jahren Gesetz. Ferner glaube ich, daß meine sämtlichen gegenwärtigen Mitarbeiter verpflichtet sind und nicht zögern werden, mir das Zeugnis eines stets gerechten, den weitestgehenden Ansprüchen mit Bezug auf Gehaltserhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit ganz von selbst genügeleistenden Arbeitgebers auszustellen."

Der moderne Mann fügt hinzu, daß es sich für ihn unter diesen Umständen erübrige, den neuen Tarif zu unterzeichnen. Ich habe mir die Adresse dieses Herrn sorgfältig notiert — wenn's mal mit der Schriftstellerei nicht mehr gehen sollte, sattle ich um und werde bei ihm Bäcker. Nicht bei dem Meisterchen, das höchst poetisch im Schaufenster verkündet:

Der Bäckerstreik geht mich nichts an,
Weil ich mir keinen Gesellen nicht halten kann.

Die Innungen haben inzwischen versucht, den Arbeitgebern, die bewilligt haben, mit Hilfe des Hefesyndikats einen Streich zu spielen. Auf ihre Veranlassung faßte das Syndikat den Beschluß, den erwähnten Meistern die Hefelieferung zu sperren. Aber die Streikleitung zeigte sich der Situation gewachsen. Sie bestellte sofort telegraphisch auswärts und im Auslande das nötige Material, das sie nun zu mäßigem Preise an die gesellentreuen Bäckereien abgibt. So wurde die Maßregelung gegenstandslos gemacht. Zugleich haben die Streikenden Kundensammelstellen in den Stadtteilen und Straßenzügen errichtet, wo bisher noch keine Bäckereien ihre Forderungen bewilligt haben, wo aber die Arbeiterschaft genügend stark vertreten ist, um den Boykott wirksam durchführen zu können. Konsumenten, die ihren Bedarf nicht bei boykottierten Meistern decken wollen, geben in diesen Sammelstellen — meist sind es kleine Kneipen — ihre Aufträge auf, und die Ware wird ihnen dann durch streikende Bäckergesellen prompt ins Haus geliefert.

Abgesehen von diesen äußeren Begleiterscheinungen der Bewegung merkt das Publikum übrigens nicht allzuviel von dem Ausstand. Denn die Meister, die nach Möglichkeit, von ihren Austrägern, Arbeitsburschen usw., oft auch von ihren Frauen und Kindern unterstützt werden, stehen jetzt selbst am Backtrog, und so ist es bisher fast überall gelungen, die gewohnten Bedürfnisse der Kundschaft zu befriedigen.



[Riesenunterschleife in einer Irrenanstalt.] In dem großen Unterschlagungsprozeß in Schwerin wurde der Hofschlächtermeister Wilck weiter vernommen. Auf Befragen gibt Angekl. Schultze an, Wilck habe auch mehrmals Geld gegeben, einige Male 100 Mk., nach Abschluß eines Kontraktes 500 Mark. In den letzten drei Vierteljahren glaubt Schultze, etwa 1000 Mk. bekommen zu haben, es können aber auch 1500 Mk. und etwas mehr sein. — Angekl. Wilck: Ich habe dem Betriebsinspektor Schultze nie bar Geld gegeben. Diese Bezichtigung ist ein Racheakt. Als alles herausgekommen war, kam Schultze zu mir und wollte Quittungen für die ganzen Jahre haben. Er bettelte himmelhoch, ich lehnte aber ab. — Vors.: Wie sollte der alte, schwerkranke Mann aber dazu kommen, seine Schuld noch größer zu machen? — Angekl. Wilck: Er kann es nur aus Rache tun, weil er nicht in der Lage ist, mir etwas nachzuweisen. — Es wird darauf der Wärter Brüdigam aus der Anstalt Sachsenberg vernommen, der für Wilck im Nebenamt Rechnungen ausschrieb. — Vors.: Entsprach denn das, was in den Rechnungen stand, den Lieferungen? — Angekl. Brüdigam: Nein, es stand mehr in den Rechnungen, als geliefert war. — Vors.: Wie kam das? — Angekl.: Das ist auf Anregung des Herrn Wilck geschehen. Herr Wilck hat mir für das Ausschreiben der Rechnungen vierteljährlich etwa 20 bis 25 Mark Entschädigung versprochen. Jedesmal, wenn ich wegen Zahlung zu ihm kam, machte er aber Schwierigkeiten. Eines Tages sagte er, das ginge nicht so weiter, alle aus Sachsenberg wollten von ihm Geld haben. Soeben erst habe wieder Frau Schultze einen Kalbsrücken zurückgeschickt, weil zuviel Knochen darin seien. (Große Heiterkeit.) Dann nahm er mich ins Kontor und deutete an, die Sache könne anders gemacht werden. Ich sollte mehr aufschreiben, und von dem was zu viel auf die Rechnung komme, wolle er an mich eine Entschädigung leisten. Die Sache begann mit einem Aufschlag von 50 Kg. Rindfleisch. — Vors.: Wurde dabei nicht auch gesagt, daß auch das angeschrieben werden sollte, was Schultze bekam? — Angeklagter: Das war so zu verstehen: Ich erhielt jährlich von den Aufschlägen 3- bis 400 Mark. — Auch der Nachfolger des B., Angeklagter Hinzpeter, gibt zu, Aufschläge gemacht zu haben, die ihm etwa 900 1000 Mk. einbrachten. Der Angeklagte Müller, Buchhalter des Wilck, erklärt, dieser habe von den Aufschlägen keinen Vorteil gehabt. (Forts. f.)

[Ein Kindesunterschiebungsprozeß gegen die Gräfin Kwilecka] beschäftigte das Posener Landgericht. Es handelt sich um den Zivilprozeß der Bahnwärterfrau Cäcilie Meyer-Parcza aus Freymersdorf in Oesterreichisch-Schlesien gegen die Gräfin Kwilecka auf Herausgabe des jungen Grafen Stanislaus Adolf, einen Prozeß, der schon zwei Jahre die Posener Zivilgerichte beschäftigt. Obwohl das Berliner Schwurgericht die Gräfin freigesprochen hat, beruhigte sich die Weichenstellerfrau nicht, sondern leitete unter Nachsuchung des Armenrechts unmittelbar nach Beendigung des Kwileckaprozesses eine Zivilklage gegen das gräfliche Ehepaar ein mit dem Ziele auf Herausgabe des Kindes und Anerkennung, daß es ihr Kind sei. Sie wurde in der ersten Instanz abgewiesen, hat jedoch für die gegenwärtige Verhandlung erreicht, daß seitens des Gerichts über die von ihr behaupteten Punkte Beweiserhebungen beschlossen wurden. Es sind nahezu 50 Zeugen im In- und Auslande kommissarisch vernommen worden, und zwar fast dieselben Personen, die in dem Berliner Strafprozeß eine Rolle spielten. Es fanden dieserhalb Termine vor den Gerichten in Berlin, München, Dresden, Schneidemühl, Breslau, Thorn und Bromberg sowie im Auslande, in Paris, Warschau und Krakau statt. — Der die klagende Partei vertretende Rechtsanwalt Roß (Posen) beantragte, der Gräfin Kwilecka den Eid darüber zuzuschieben, daß sie die natürliche Mutter des Kindes sei, wogegen deren Rechtsbeistand Rechtsanwalt v. Rychlowski Einspruch erhob mit dem Hinweis darauf, daß die Gräfin von den Berliner Geschworenen bereits von der Anklage der Kindesunterschiebung freigesprochen worden sei, und in jenem Prozeß sowohl wie in dem gegenwärtigen genügend bewiesen sei, daß die Gräfin Kwilecka die natürliche Mutter des kleinen Grafen sei. — Die Mutter der Gräfin hat übrigens dem Papst eine nennenswerte Summe gesandt mit der Bitte, es solle während der Verhandlung in der Peterskirche in Rom für einen Sieg der gerechten Sache ihrer Tochter gebetet werden. — Das Urteil wird voraussichtlich am 14. Juni gesprochen werden.

[Opfer eines Hintertreppenromans.] Wegen Diebstahls und Mordversuchs in zwei Fällen wurde das Dienstmädchen Marta Kokel aus Wiesa vom Schwurgericht in Bautzen zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Verbrecherin hat das fünf Wochen alte Kind ihrer Dienstherrschaft, der Gärtner Stephanschen Eheleute in Kamenz, zuerst durch Zuhalten von Mund und Nase zu ersticken und dann zu vergiften versucht. Als Grund des Verbrechens gab die Angeklagte an, sie habe den Roman „Die Bettelgräfin" gelesen und sei dabei auf die Mordgedanken gekommen, da auch in diesem Roman die Gräfin ihr Kind umgebracht habe, ohne daß die Mörderin entdeckt worden wäre.



Von der Herkomerfahrt 1907.

* Augsburg, 8. Juni. In der Nähe von Kempten, beim sogenannten Weißen Hause, geriet der Schlußoberleitungswagen, der den außer Konkurrenz fahrenden italienischen Wagen 41 (Anderloni-Mailand) überholen wollte, in den Straßengraben. Hauptmann Murmann, Generalsekretär des Bayerischen Automobil-Klubs, wurde schwer, ein französischer Redakteur und der Chauffeur leicht verletzt. Kemptener Aerzte kamen sofort zur Unglücksstelle und leisteten Hilfe. Nachmittags wurden die Verwundeten durch die Sanitätskolonne nach Kempten gebracht.

* München, 8. Juni. Zu der heutigen Schnelligkeitskonkurrenz im Forsterried-Park hatten sich auch Herzog Luitpold und der Kriegsminister eingefunden. Den Anfang machte ein Rennen der Motorfahrer, dessen Ergebnis einstweilen nicht bekannt gegeben wurde, bei dem aber wie im vorigen Jahr Neckarsulm besonders gut abgeschnitten haben dürfte. Von den Automobilisten benötigte Willy Pöge-Chemnitz (Mercedeswagen), der im vorigen Jahr, wo er die 5500 Meter lange Strecke in 3 Min. 7 Sek. zurücklegte, gesiegt hatte, diesmal nur 2 Min. 53 Sek., d. h. 65 Sek. weniger, als die für ihn berechnete Normalzeit beträgt. Ferner erzielte Wagen 35 (Weingand) einen Gutgewinn von 59,36, Wagen 19 (Erle) von 59,12, Wagen 61 (Opel) von 57 und Wagen 9 (Ladenburg) von nur 40 Sekunden. Viele Automobile benötigten mehr als die für sie berechnete Normalzeit.

Die Schnelligkeitsprüfung im Motorradrennen ergab als Sieger in Gruppe 1 Haller-Darmstadt (Neckarsulm), der die 7 Kilometer lange Strecke in 6 Minuten 54,24 Sek. zurücklegte; in Gruppe 2 Glöckler-Frankfurt (Neckarsulm) mit 4 Minuten 12,50 Sekunden; in Gruppe 3 Gassert-Buchhorn (Neckarsulm) mit 4 Minuten 7,24 Sekunden; in Gruppe 4 — um den Goldpokal von Deutschland — Noll-Düsseldorf (Puch) mit 2 Minuten 59,36 Sek. In der Gruppe 5 startete nur Egli-München.

Niederrheinischer Verein für Luftschiffahrt.

* Düsseldorf, 8. Juni. Die von dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt für heute und morgen geplante aeronautische Veranstaltung erfuhr von vornherein eine starke Einschränkung durch eine Verfügung des Ministers des Innern, der die beabsichtigte Verfolgung der Ballons durch Automobile und den Totalisatorbetrieb untersagte. Infolgedessen beschränkte man sich auf Ballonwettfliegen, und zwar fand heute eine Zielfahrt statt, während für morgen die Fernfahrt beabsichtigt ist. Von den fünf zur heutigen Zielfahrt gemeldeten Ballons starteten vier, und zwar die Ballons Straßburg des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt mit dem Hauptmann Spangenberg aus Freiburg in Br., Ballon Rhein und Essen, beide vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt und als Führer Oberleutnant Davids vom Bezirkskommando Solingen bezw. Hauptmann Paul Meckel (Elberfeld), sowie als letzter Ballon Ernst des Berliner Vereins für Luftschiffahrt; Führer ist Dr. Ladenburg (Berlin). In dieser Reihenfolge wurden die Ballons nacheinander aufgelassen und in südwestliche Richtung getragen. Als Landungsziel war die Ortschaft Kaltenherberg südlich Burtscheid bestimmt, so daß die Ballons eine Strecke von etwa 28 Kilometer Luftlinie zurückzulegen hatten. Siegreich war der Ballon, der dem bezeichneten Ort am nächsten landete. Soweit die bis jetzt vorliegenden Resultate ersehen lassen, hat der Ballon Essen den ersten Preis errungen, nachdem er nur 700 Meter vor dem Ziel landete.

w Düsseldorf, 9. Juni. Heute nachmittag vollzog sich der Start zu der vom niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Ballon-Wettfahrt. Der Zielpunkt ist den Beteiligten überlassen, doch ist, da Nord-Nord-West herrscht, bestimmt worden, daß die Landung vor Ueberschreitung der holländischen Grenze erfolgen muß. Es starteten zwölf Ballons, nämlich: Podewils, Bezold, Abercron, Pommern, Köln, Franken, Elberfeld, Cognac, Tschudi, Koblenz, Augusta, Ziegler.

Das deutsche Turnfest.

[] Frankfurt, 8. Juni. Es ist noch nie dagewesen, daß man das deutsche Turnfest zum zweiten Mal in derselben Stadt hielt. Denn das Fest wiederholt sich, wie die olympischen Spiele, nur in größeren Zeitabschnitten und der Wettbewerb der Städte ist stark. Es ist deshalb eine Auszeichnung für Frankfurt, die Stadt des fünften Turnfestes anno 1880, daß im Jahre 1908 wiederum Turner aus allen Gauen Deutschlands und aus den deutschen Bezirken des Auslands hier zusammenkommen sollen. Die mühevolle Ehre der Vorbereitung fällt der Frankfurter Turnerschaft zu, die bereits seit vielen Monaten eifrig am Werk ist. Daß sie überall auf Unterstützung und Sympathie stößt, das zeigte die erste Sitzung des Gesamtausschusses, die heute stattfand.

Der Vorsitzende der Frankfurter Turnerschaft Professor Bender schilderte in kurzen Zügen die Geschichte und die Ziele der deutschen Turnerschaft. Der Verband, der 800 000 Mitglieder hat, ist in 19 Kreise gegliedert. Der zweitgrößte ist der Mittelrheinkreis, zu dem die Frankfurter Turnerschaft mit ihren 7000 Mitgliedern zählt. Für 1908 rechnet man in Frankfurt auf 40 000 bis 50 000 Besucher. Nicht nur aus allen Gauen Deutschlands werden die Turner herbeiströmen, viele Tausende werden auch aus Nordamerika kommen, aus Belgien, der Schweiz, Italien usw. Die Platzfrage ist in glücklichster Weise gelöst. Der Ausschuß hat sich einstimmig für den Hohenzollernplatz entschieden. Bemerkt sei noch, daß ein Jahn-Festspiel, das hier zum erstenmal in der Festhalle aufgeführt werden soll, im Entstehen ist.

Als Vertreter des Regierungspräsidenten sprach Regierungsrat Mahrenholtz, der das lebhafteste Interesse der staatlichen Behörden versicherte. Die Ziele der Turnerschaft müssen der Behörde alle Achtung abnötigen. Die Wünsche des Festausschusses würden bei den Behörden das umfassendste und vollste Entgegenkommen finden. Sie wünschen aufs lebhafteste, daß das Frankfurter Turnfest herrlich und imposant werde, würdig der Vergangenheit dieser alten und ruhmreichen Stadt. (Lebhafter Beifall.)



Kleine Chronik.

Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe ist die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der des Mordes an seiner Schwiegermutter angeschuldigte Rechtsanwalt Hau ein Geständnis abgelegt habe, unbegründet. — In Neu-Ruppin wurde am Samstag die Enthüllung des Denkmals für den märkischen Dichter und Schriftsteller Theodor Fontane vorgenommen. (Die Ansicht des Denkmals haben wir bereits in unserer Nr. 120 gebracht.) — Der Kieler Dampfer „August", auf der Fahrt von Hamburg nach Königsberg unterwegs, wurde vor Friedrichsort von einem Versuchstorpedo angeschossen, mußte leck Kiel anlaufen und seine Ladung löschen. — Der wegen Mordes seit 1898 verfolgte Bandit Cirindini, welcher sich in die Wälder geflüchtet hatte, wurde in der Nähe von Porto Vecchio von einer unter dem Befehl des Leutnants Sieffert stehenden Gendarmerieabteilung festgenommen. Der Bruder Cirindinis lauerte dem Leutnant auf, als er den Gefangenen in die Stadt brachte, und schoß ihn nieder. Der Mörder entfloh. — Die Mühle Corbeau in Quiévrain ist mitsamt der Brauerei und dem Schloß abgebrannt; der Schaden ist bedeutend. Die gelähmte Besitzerstochter wurde mühsam gerettet. Eine Holzkiste, worin das ganze Vermögen an Wertpapieren aufbewahrt wurde, ist unversehrt wiedergefunden worden. — Bernhard Bauer, der bedeutendste Diamantenhändler Australiens und Teilhaber der Londoner Firma Bauer, Bros und Shaumer, ist in Melbourne am hellen Nachmittag in seinem im lebhaftesten Stadtviertel gelegene Bureau ermordet worden. Der Täter ist noch unentdeckt. — Missionare, die von den Karolineninseln zurückkamen, erzählen, durch den Taifun, der am 30. April die Woleagruppe vollständig verwüstete, wobei 250 Menschen umgekommen, seien 1500 Personen obdachlos geworden. Die deutsche Regierung lieferte den notleidenden Eingeborenen Nahrungsmittel. — In Louisville in Kentucky hat ein verheerender Sturm, der über Kentucky und mehrere benachbarte Staaten hinwegfegte, großen Schaden an den Häusern angerichtet und 15 Personen getötet. In Cloudhurst bei Greensburgh wurden vier Personen getötet, viele verletzt. In Newminden (Illinois) und dem Dorfe York (Illinois) wurden durch denselben Tornado mehrere Personen getötet, 25 verletzt und viele Gebäude zerstört. Einzelheiten über die großen Zerstörungen, die der Sturm angerichtet hat, sind noch nicht zu erfahren, da die Verkehrsverbindungen auch vernichtet worden sind.

— **Unter dem Hammer.** Das im schleswig-holsteinischen Kriege 1864 vielgenannte Panzerschiff „Rolf Krake" kommt jetzt unter den Hammer. Bei der Belagerung der Düppler Schanzen tauchte dieser Zweiturmmonitor im Alsensund auf. Es war das erste gepanzerte Schiff, das in den deutsch-dänischen Gewässern sich an kriegerischen Vorgängen beteiligte. Das reichlich 13 000 Tonnen große Schiff erwies sich als ein beachtenswerter Gegner, obwohl die gegenüber den preußischen Geschütze ihm arge Havarien beibrachten. Immerhin erforderte das Erscheinen dieses Panzerschiffes die Errichtung einiger Batterien nach der Seeseite. Der Verkauf des „Rolf Krake" wird in den Düppelstürmern lebhafte Erinnerungen an jene Kriegstage wachrufen.

— **Zu der Spieler- und Wechselaffäre** am Militärreitinstitut in Hannover ist noch mitzuteilen, daß einer der am meisten beteiligten Offiziere vom 20. Dragonerregiment es war, dessen Verbindlichkeiten sich auf 90 000 Mk. belaufen sollen. Der Kommandeur des Reitinstituts, Generalleutnant von Festenberg-Packisch ergriff sofort die schärfsten Maßnahmen. Die am meisten beteiligten Offiziere erhielten Befehl, binnen 34 Stunden Hannover zu verlassen. Die anderen in die Affäre verwickelten Offiziere erhielten mehrtägigen Stubenarrest. Einer der bekanntesten Herrenreiter ist ebenfalls beteiligt und wird sich zunächst vom Herrenreiten vollständig zurückziehen.

— **Ein furchtbares Straßenbahnunglück** ereignete sich dieser Tage bei Athen auf der unter belgischer Leitung stehenden Dampfstraßenbahn von dort nach Phaleron. Abends gegen 10 Uhr mußte ein vollbesetzter Zug vor Gargavetta anhalten, weil er mit einer Maschine den steilen Abhang nicht hinanfahren konnte; er wartete auf die Ankunft des nächsten Zuges, um sich von einer zweiten Maschine hinaufhelfen zu lassen. In demselben Moment, als diese eintraf, gab es eine gewaltige Explosion; der Kessel der Hilfslokomotive war geplatzt, und Wasser- und Dampfströme, die auch glühende Kohlen mit sich rissen, ergossen sich über die dicht besetzten Wagen. Eine unbeschreibliche Panik bemächtigte sich der Passagiere der beiden Züge. Als die erste Aufregung vorüber war, konnte man die Opfer der Katastrophe zählen: fünfzehn Personen waren durch den Dampf bis zur Unkenntlichkeit verbrüht und mußten schleunigst ins Hospital geschafft werden. Man schreibt das Unglück nicht mit Unrecht dem elenden Zustand des rollenden Materials zu.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse,

mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (8. 6. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	93,90	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	93,50	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1911	4%	95.—
Deutsche Reichsanl.	3½%	93,75	Kronenrente	4%	93,10	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4%	99,70	Krupp	4%	101,50
dto	3%	83,75	Russische Staatsrente	4%	74,10	dto. " " 1907	3½%	94,50	Mendeb & Schwerte	4½%	100,.0
Preuss. Consols	3½%	93 90				**Loose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	98 75
dto.	3%	83,70	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	—.—				dto " 1903	4%	99,40
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	99,70	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	92,90	Braunschweig 20 Taler-Lose		156.25	**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	92,75	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Köln-Mindener 100 Taler-Lose		131,25	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	200.—
Rheinprovinzanl.	4%	100,50	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	99,25	Meininger 7 Gulden-Lose		31,75	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	196.70
dto.	3½%	92,—	dto. abgest.	4%	98,—	Türkische 400 Frank-Lose		137,25	Annener Gussstahlw.	0	142.50
Westf. Provinzanl.	3%	100,10	dto. dto.	3½%	91,50				Arenberger Bergbau A. G.	45	729.—
dto.	3½%	98,—	Hamburger dto. unk. bis 1919	4%	99,25				Bliesenbach-Bergw. Ges.-Ak.	0	40 25
dto.	3½%	94,—	dto. dto. " " 1914	3½%	92,50				Böperder Walzwerk	7½	132.—
dto.	3%	83,75	Meininger dto. " " 1914	4%	99,20				Bochumer Gussstahlw.	15	223 75
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	99,9.	dto. dto. " " 1919	3½%	93,80				Buderus Eisenwerk	6	114 25
dto.	3½%	92,70	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	99.—				Concordia Bergw.	14	337.—
dto.	3%	—.—	dto. " " 1907	3½%	—.—				Consolidation	30	414.—
			Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1915	4%	99,—	**Bankaktien.**			Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsf.	22	299.—
Barmer Stadtanleihe	4%	99,75	dto. " " 1915	3½%	93,.—	Bank für Handel u. Industrie	8	129,—	Dortmunder Union Lit. C.	13	261 50
dto.	3½%	92,50	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1909	3½%	94,50	Barmer Bankverein	7½	121 90	dto " D.	2	72,25
Bochumer	3½%	92.—	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	99,25	Bergisch-Märkische Bank	8½	156,75	Dürener Metall	5	97.—
Dortmunder	4%	100,—	dto. " " 1914	3½%	96, 0	Berliner Handelsges.	9	150,24	Düsseldorfer Eisenhütte	10	152.—
Düsseldorfer	3½%	92,50	dto. " " 1912	3½%	93,90	Deutsche Bank	14	243,10	Hilberfelder Farbenfabr.	10	167,50
dto.	3%	83,—	Rhein.-westf. Bodenkr. unkündbar bis 1915	4%	99,30	Diskonto Commandit-Ges.	9	168,10	Eschweiler Bergwerk	33	542,50
Essener	4%	100,—				Dresdener Bank	9½	138,50	Gasmotorenfabrik Deutz	14	219,50
dto.	3½%	—.—				Essener Kredit-Anstalt	8½	153,90	Gelsenkirchener Bergw.	6	105.—
Kölner	4%	100,—				Hannoversche Bank	7	134,75	Georgsmarienhütte Aktien	11	145,—
dto.	3½%	92,25				Reichsbank	8,22	154,60	Georgsmarienhütte St. Prior.	0	78,—
Italien. Rente	4%	—.—				A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	139,75	Gerresheimer Glashütten	9	98.—
Oesterr. Goldrente	4%	93 75				**Industrie-Obligationen.**			Hagener Gussstahlw. Vorz.	15	220,—
Oesterr. Kronenrente	4%	—.—				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	—.—	Hamburg-Amerikan. Packetf.	5	105,—
									Harkort Bergwerk	12	138 75
									dto Brückenbau	8½	103.50
									dto Brückenbau St. Pr.	6	125,25
									Harpener Bergbau	11	204.—
									Hasper Eisenw.	10	195.—
									Hösch Stahlw.	15	227 60
									Hüstener Gew.	7	107,60
									Kölner Bergw.	25	—.—
									Köln-Müsener Bergw.	8	—.—
									Königsborner Bergw.	12	176,25
									Küppersbusch	13	205,50
									Laurahütte	13	224,25
									Ludw. Löwe & Co.	12	244.—
									Märkische Maschinenfabrik	0	—.—
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	—.—
									Massener Bergbau	8	129.—
									Menden & Schwerte	6	112,75
									Mülheimer Bergw.	10	152.—
									Norddeutscher Lloyd	7½	116,90
									Nordstern Bergw.	27	395,25
									Oberschles. Eisenindustrie Eisenbahnbedarf	5½	105.—
									Orenstein & Koppel	7	114,10
									Phönix	14	202 25
									Ravensberger Spinnerei	15	261,30
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	9	145,—
									Rhein. Metallwaren A. G. Vrzgs.-Akt	0	—.—
									Stahlwerke	3	118.—
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	0	127.—
									Rombacher Hütte	12	188,50
									Rütgerswerke	10	119.—
									Siemens & Halske	14	200.—
									Stadtberger Hütte	8½	136.80
									Stolberger Zinkhütte	10	163.—
									Stollwerck Vrzgs.-Akt.	9	118.—
									Westf. Drahtindustrie	10	155.—
									Kupferwerke	6	118.—
									Stahlwerke	15	202.—
									Wickinger Cementwerke	8	133 75
									Wittener Glashütte	4	169.—
									Gussstahlwerk	2	145.—
									Stahlröhren	7	99,50
										20	247.—
										23	310.—
									Bankdiskont	5½%	
									Lombard-Zinsfuss	6½%	
									Privatdiskont	4½%	
									Wechselkurse.		
									Curs Amsterdam	5	169,25
									" Belgien	4	81, 5
									" London	6	20,410
									" Paris	3	81,35
									" Wien	4½	84,65
									Sicht New-York		4,1950

An- und Verkäufe!

Suche eine noch in gutem Zustande befindliche

Bohrmaschine

für Hand- und Kraftbetrieb.
P. Ebert, Ziegelei Brandt,
7659 Haspe.

Gebrauchte Ladentheke

billig zu kaufen gesucht.
Offerten unter **D. 7551** an die Exped. d. Ztg.

Schankwirtschaft

in Iserlohn, Mk. 900.— Nebenm., 4 0 hl Bier, 30 hl Branntw., jährl., viel Liköre, Kons. bed. zu erhöhen, ist für M. 85 000 bei 12-15 000 M. Anz. zu verkaufen. Näh. d. **A. Maurer. Barmen.**

Moderne

Villa

in herrlicher Lage zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**
Anfragen unter 7534 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine guterhaltene 15pferdige

Dampfmaschine

nebst Kessel mit 7 Atm. Dampfdruck, billig abzugeben. Dieselbe ist noch jeden Tag in Betrieb zu sehen. 7596
Heinr. Holtschmidt
Schlossfabrik
Volmarstein i. W.

Bäckerei-Einrichtung

mit Gasmotor (3 Pf.) u. Bottig noch in Betrieb zu sehen, preiswert abzugeben. 7584
G. & E. Reese,
Wetter a. d. Ruhr.

Wohnungs-Anzeigen!

Mittelgroßer Laden

in gutem Geschäftsviertel von **Altenhagen,** möglichst mit Wohnung, von einem Installationsgeschäft zu mieten gesucht. Ang. unter Nr. 7585 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Abgeschl. 2. Etage

herrschaftliche Räume mit freier Aussicht, ist auf Okt. zu vermieten
Hagen, Mariensir 6.

Günstig gel. Laden

mit großer Spiegelscheibe, anst. Zimmer und Hofraum, für jedes Geschäft, auch als Büro geeignet, sofort oder später zu vermieten
Off. sub 7580 a. d. Exp. d. Ztg.

Lagerplätze

in günstiger Lage zu vermieten.
Offerten sub B. Nr. 7581 an die Exped. d. Ztg.

Parterre-Räume

mit großen Lager- und Keller-Räumlichkeiten per 1. August oder später zu vermieten. 7288
Hagen, Goldbergstraße 1.

Wohnung

3 u. 2 Zimmer 1. Etage auf August oder früher zu vermieten.
Hagen, Wittekindstr. 30.

Mehrere Schlafstellen

frei. 7614
Hagen, Düppelstraße 29.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten a. b. Herrn.
Hagen, Oststr. 7, 3. Etage rechts, am Hauptbahnhof.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hagen, Friedrichstr. 1, III., a. d. Bahnhofstraße. 7615

Möbl. Frontzimmer

sofort oder später zu vermieten.
Wehringhausen, Rehstr. 1, 3. l.

Ordentl. Leute erhalten

Schlafstelle

oder Logis.
7672 Hagen, **Bergstr. 35.**

An bestempfohlenen guten

Mittagstisch

können noch 2 bis 3 Herren teilnehmen. 7075
Hagen, Frankfurterstr. 37,

Offene Stellen!

Tüchtiger Vertreter

wird von leistungsfähiger Nudelfabrik gesucht 7660
Offerten und Referenzen unter **E.W. 446** postl. **Corbach,** Wald.

Einige tüchtige

Dreher

und

jugendliche Arbeiter

werden gegen hohen Lohn gesucht.
Altenloh & Falkenroth
Ges. mit beschr. Haftung
Hagen-Eckesey 7588

Tüchtiger Reparatur- u. Werkzeugschlosser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 7666
Hagener Gußstahlwerke
Abtlg. **Federfabrik.**

Tüchtiger

Werkzeugschlosser

in der Herstellung und Instandhaltung von Werkzeug durchaus erfahren, findet dauernde und gut bezahlte Stellung.
Joh. Manegold Nachf.,
7662 Hagen-Eckesey.

Einige tüchtige

Schlosser, Schreiner, Platzarbeiter

sowie ein junger

Lackierer

gegen guten Lohn sofort gesucht.
Westf. Turn- u. Feuerwehr-Gerätefabrik
Heinrich Meyer,
Hagen, Altenhagenerstr. 95.

Ein tüchtiger

Reparatur-

oder

Schnittschlosser

für dauernde Arbeit gesucht.
W. A. Fuhrmann, Hagen.

Tüchtige

Anstreicher

finden sofortige Beschäftigung beim
Baubureau der Gußstahlfabrik von
Fried. Krupp, Akt.-Ges. in Essen a. d. Ruhr.

Tüchtige Lackierer

für **Waggonbau finden dauernde Beschäftigung.**
Gesellschaft Barkort,
Werk I. Duisburg.

Gratis! Gratis!

Der

Arbeitsmarkt

des

Westfälischen Tageblatts

General-Anzeiger

für Hagen und Umgegend

gelangt täglich vormittags gegen 10 Uhr vor unserer Geschäftsstelle — Goldbergstraße 17 gegenüber dem Gymnasium — kostenlos zur Verteilung. Alle Stellengesuche und Stellenangebote, die bis 9 Uhr vormittags für unsere Zeitung aufgegeben sind, werden in diesem **Arbeitsmarkte unentgeltlich aufgenommen.** Durch die

Ausgabe des Arbeitsmarktes

ist den Stellensuchenden die Möglichkeit geboten, sich sofort, ohne das Erscheinen der Zeitung abwarten zu müssen, um die ausgeschriebenen Stellungen zu bewerben. Alle Herrschaften, Firmeninhaber und Geschäftsleute, speziell die Großbetriebe unseres Verbreitungsbezirkes, machen wir auf diese Gelegenheit, schnell und zuverlässig Arbeitskräfte jeder Branche zu erlangen, ganz besonders aufmerksam, und bitten hiervon recht umfangreichen Gebrauch zu machen.

Verlag des Westfälischen Tageblattes General-Anzeiger für Hagen u. Umgegend.

Leichter Nebenverdienst!

Erstklassige deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Unfall- und Haftpflichtbranche, welche mit verschiedenen größeren Vereinen, Verbänden 2c. Vergünstigungsverträge geschlossen, sucht für

Haspe und Umgegend

einen bestens eingeführten Herrn (Kaufmann oder Beamten) als Vertreter.

Bei regem Fleiß wird unter Vergütung von hoher Abschluß und Inkasso-Provision gute Nebeneinnahme verbürgt.

Bestehendes Inkasso wird mit übertragen.
Angebote unter Nr. **7413** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Mehrere tüchtige

Elektromonteure

gesucht. 7563
Hagener Elektrizitäts-Gesellschaft,
Hagen, Bachstr. 34.

Schleifer

gesucht. 7592
H. Putsch & Co., Hagen,
Frankfurterstr. 11.

Schleifer

gesucht.
Becher & Co., G. m. b. H. Hagen-Eckesey.

Ordentliche, zuverlässige

Kettenschmiede

(Walzdrahtarbeiter)

für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. 1146b
R. Lohmann,
Kettenfabrik, Iserlohn.

Sattler

auf Koffer und Lederwaren gesucht.
E. Berninghaus,
Körnerstraße 18,
Geschirrsattlerei und
7673 Kofferfabrikation.

Von einer Fabrik in Hagen wird ein zuverlässiger u. fleißiger

Sattler

gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten unter Nr. 7569 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Durchaus zuverlässiger

Kutscher

für Frachtfuhrwerk gesucht. Stellung dauernd. 7611
H. D. Heyng, Iserlohn,
Kornbranntwein- u. Cognacbrennerei.

2 Knechte

auf sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Th. Feldhaus, Hagen,
7450 Iserlohnerstr. 4.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

Ofenleute, Platzarbeiter u. Steinformer

für dauernde und gut bezahlte Beschäftigung 4 bis 6 Mk. pro Tag. Den Steinformern wird ein entsprechend Lehrgeld gezahlt.
Dr. C. Otto & Co.,
G. m. b. H.
Fabrik feuerfester Steine
Dahlhausen an der Ruhr.

Zuverlässiger Schmied

wird gesucht von 7570
Fried. Beyersmann, Hagen,
Fabrik Minervastraße.

Ein ordentlicher Packer

gesucht.
Karl Ruthenkolk, Hagen,
Eckeseyerstraße 122.

Junger Bäckergeselle

sofort gesucht. 7530
Schlieper, Gevelsberg.

Kräftiger Lehrling

mit gutem Zeugnis gesucht.
Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur,
Fleyerstraße 14.

15 Plätterinnen

für Stärke- u. Leibwäsche gesucht.
Waschanstalt „Edelweiß" Hagen.

Suche zum 1. Juli ein

Zweitmädchen

Frau Dr. **Wildfang, Hagen,**
Körnerstr. 79.

Ein ordentliches 7525

Dienstmädchen

sucht per bald gegen hohen Lohn
Frau **Hugo Klostermann,**
Hagen, Kampstraße 28.

Ein

Zimmermädchen

sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes unter 7674.

Suche per Anfang Juli ein

ordentl. Dienstmädchen.

Frau Hch. Schmidt,
Hohenlimburg, Freiheitstr. 17.

Suche ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeit.
Frau Schäfer, Hagen,
7675 Karlstr. 21 links.

Jüngeres zuverlässiges

Nachmittagsmädchen

sofort gesucht.
Hagen, **Viktoriastr. 2,** II. Et

Costumes.

Ordentl. Lehrmädchen

für sofort oder später gesucht.
7542 **Hagen,** Gartenstr. 28 II.

Stellen-Gesuche!

Einfaches 7637

Fräulein

welches die Hotelküche erlernte, sucht passende Stelle.
Angebote unter R. 100 postlagernd Dahl.

Junger Mann

28 Jahre alt, langjähriger Beamter einer größeren Draht-, Bandstahl-, Geflecht- etc.-Fabrik Rheinlands, sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen per 1. Juli 1907 anderweitiges **Engagement.**
Offerten unter E. K. 300 postl. Mülheim (Rhein) erbeten. 1156h

Eier-Versandgeschäft

Empfehle frische dicke Landeier zu den billigsten Tagespreisen. Versende jedes Quantum.
Wwe. Wilhelm Frese,
7477 **Lippstadt i. W.**

Dank.

Ich war seit einiger Zeit sehr nervenschwach geworden. Rückenschmerzen von oben bis unten, Kopfweh nicht zum Aushalten, Bruststechen, Schwindel, zeitweise schrecklich Ohrensausen, Schmerzen und Müdigkeit in allen Gliedern etc. quälten mich sehr. Auf eine zufällig gelesene Dankschrift einer geheilten Frau aus Trier wandte ich mich auch schriftlich an Herrn **A. Pfister in Dresden,** Ostraallee 2 und habe ich nun die große Freude, für völlige Heilung meinen herzlichsten Dank und Empfehlung aussprechen zu können.
Frau Elise Lichtel
in Gernsheim a. Rh.,
7669 Gutenbergstraße 20.

Industrie-Gründungen in Nordböhmen.

Industriellen Neugründungen im Bezirke **Teplitz** werden Begünstigungen gewährt. Teplitz ist Bahnknotenpunkt, Sitz zahlreicher Industrien und Mittelpunkt des Nordwestböhmischen Braunkohlengebietes.

Auskunft erteilt

Bezirks-Obmann Dr. Müller,
Teplitz-Schönau.



Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg- Southampton -Newyork
Cherbourg

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Portugal
Hamburg-La Plata	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Ostasien	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Afrika	Hamburg-Columbien
Hamburg-Canada	Genua-Newyork
Hamburg-Westindien	Genua-La Plata
Hamburg-Mexiko	Neapel-Newyork
Hamburg-Cuba	Neapel-Ostasien
Hamburg-Frankreich	Neapel-Ägypten
Hamburg-England	

von **Antwerpen** nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;
von **Havre** nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko, Central-Amerika;
von **Boulogne** nach Newyork, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung** vorzügliche Reisegelegenheit, sowohl für **Kajütenreisende,** wie für **Zwischendecks-Passagiere.**

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See

Westindienfahrten; Nordlandfahrten;
Mittelmeerfahrten; Orientfahrten;
Zur Kieler Woche; Rivierafahrten;
Nach Island und dem Nordkap bezw. Spitzbergen;
Nach berühmten Badeorten; Nach Ägypten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die **Abteilung Personenverkehr** der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in
Hagen i. W. Oskar Hansen, Güterbahnhof, Kückelhausen.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen, braten u. backen

Kisten

jeder Art von den Grössten bis z Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig 277a
C. J. Becker, Köln-Nippes,
Dampfsäge und Kistenfabrik.



Rätsel!

Noch nie dagewesen!
Nur kurze Zeit gültig!

Joc-, Sie, le-, Uhr, mir, ne, ei-, den, ke-, Sen-,

Jeder, der obige Silben richtig gesetzt an mich einsendet, erhält nebenstehende reizend geschnitzte Jockele-Wanduhr, richtig gehend, hübscher Zimmerschmuck, gegen Nachnahme von 2,50 M. u. 50 Pf. für Packung und Nachnahmegebühr zugesandt. Porto extra.
E. Klucke, Wolfshagen i. Harz.